



Kreisfeuerwehrverband  
Lüchow - Dannenberg e.V.



[www.kfv-dan.de](http://www.kfv-dan.de)



# Jahresbericht 2013



# Vorwort

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Der Jahresanfang war geprägt durch einige große Brandeinsätze und Hilfeleistungen. Diese wurden wie immer von unseren Feuerwehren mit viel Übersicht und Routine abgearbeitet.

Dann kam das Hochwasser im Juni. Es sollte das höchste und längste Hochwasser aller Zeiten werden. Durch schnelles u. umsichtiges Handeln aller am Hochwasser beteiligten Entscheidungsträger konnte größerer Schaden von unserem Landkreis abgewendet werden.

Andere erwischte es schlimmer. Mein Dank gilt allen zivilen Helfern, sowie allen am Hochwasser beteiligten BOS Organisationen (Hauptamtliche genauso wie Ehrenamtliche) sowie der Bundeswehr.

Auch bei Wettkämpfen innerhalb u. außerhalb des Landkreises wurden hervorragende Ergebnisse erzielt und haben überall ein hervorragendes Bild über den guten Ausbildungsstand unserer Feuerwehren hinterlassen.

Leider ist aber auch zu beobachten das Übergriffe auf Einsatzkräfte im Einsatz zunehmen, einer Herausforderung der wir uns in Zukunft stellen müssen.

Eine genauso große Herausforderung wird es werden unsere Arbeitgeber für die Arbeit der Feuerwehren zu sensibilisieren damit unsern Feuerwehrmitgliedern kein nachteile durch ihre gute Ehrenamtliche Arbeit entstehen. Dafür müsste die Politik aber noch einige positive Rahmenbedingungen schaffen, damit wir unsere freiwilligen Feuerwehren weiterhin erhalten können, den sie sind das gesellschaftliche Rückrad unserer Region.

Wenn Alle an einem Strang ziehen und alle Chancen nutzen die sich uns dann öffnen sind wir auch weiterhin gut aufgestellt, getreu dem Motto

Des Landesfeuerwehrverbandes für 2014

Feuerwehr – Ein gutes Stück Niedersachsen  
oder Feuerwehr – Ein gutes Stück Lüchow- Dannenberg

Euer Kreisbrandmeister

**Claus Bauck**



# Inhaltsverzeichnis

- Vorwort des Kreisbrandmeisters
- Inhaltsverzeichnis
- Kreisfeuerwehr
  - Mitgliederstatistik
  - Brandstatistik
  - Hilfeleistungsstatistik
  - Kreisfeuerwehrbereitschaft 1
  - Kreisfeuerwehrbereitschaft 2
  - Kreisfeuerwehrbereitschaft 3
  - Kreisverbindungskommando
  - Kreisausbildung
  - Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle
  - Feuerwehrtechnische Zentrale
  - Unfälle
  - Werksfeuerwehr SKF
  - Werksfeuerwehr GNS
  - Werksfeuerwehr DBE
- Verbandsarbeit
  - Brandschutzerziehung
  - Floriangruppen
  - Jugendfeuerwehr
  - Fahrersicherheitstraining
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Feuerwehrmusikzug
  - Feuerwehrmuseum
  - Notfallseelsorge
  - Wettbewerbe
  - Dienstbesprechungen
  - Beförderungen
  - Ehrungen
  - Altersabteilung
  - Termine

## Mitgliederstatistik

### Gliederung der Feuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Samt- gemeinde	Feuerwehren					aktive Mitglieder			
	Anz.	Orts.	Stütz	Schw.	Werk	männl.	weibl.	Werk.	ges.
Elbtalaue	23	15	7	1	0	805	158	0	963
Gartow	12	7	3	0	2	354	63	42	459
Lüchow/Wendl.	34	25	7	1	1	1282	164	31	1477
<b>gesamt</b>	<b>69</b>	<b>47</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>2441</b>	<b>389</b>	<b>73</b>	<b>2899</b>
Vorjahr	69	47	17	2	3	2476	368	75	2919

Samt- gemeinde	Jugendfeuerwehr			
	Anz.	männlich	weiblich	gesamt
Elbtalaue	15	114	97	211
Gartow	5	40	20	60
Lüchow/Wendl.	14	137	68	205
<b>gesamt</b>	<b>34</b>	<b>291</b>	<b>185</b>	<b>476</b>
Vorjahr	34	290	181	471

Floriangruppen			
Anz.	männlich	weiblich	ges.
15	101	57	158
1	11	9	20
13	97	70	167
<b>29</b>	<b>209</b>	<b>136</b>	<b>345</b>
28	194	144	338



## Brandstatistik

Brandeinsatzstatistik 2013

Landkreis Lüchow-Dannenberg

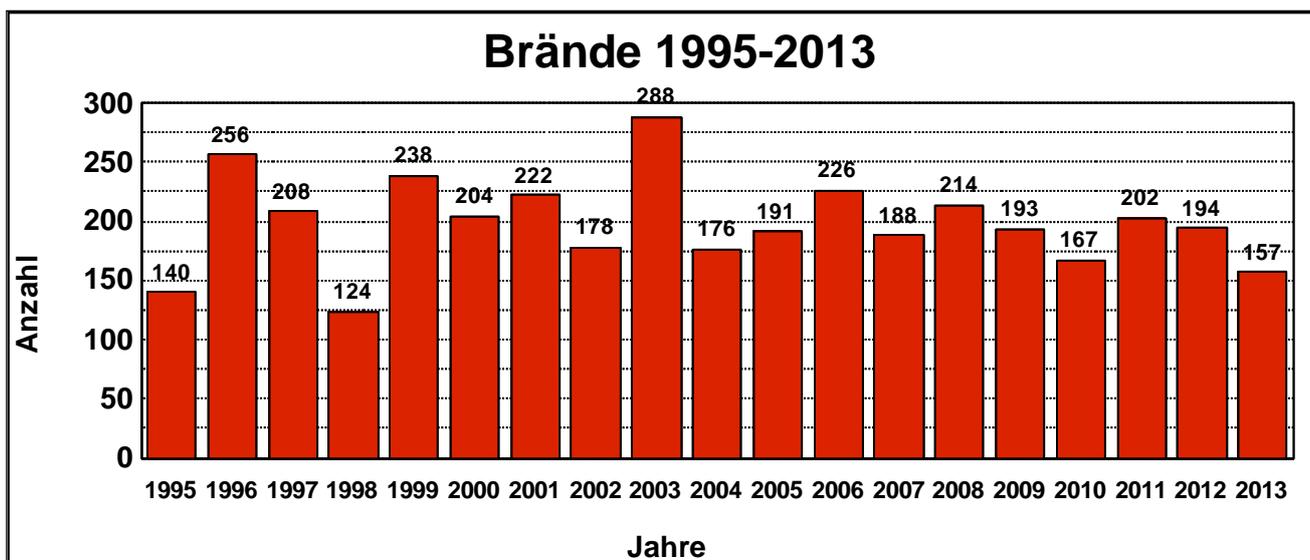
(Zahlen in Klammern: Statistik 2012)

Anzahl	Art des Brandes
40 (53)	Fehlalarme (BMA = 34 (36), Böswillig = 0 (1), Sonstige = 6 (16))
32 (39)	Entstehungsbrände
56 (80)	Kleinbrände
25 (15)	Mittelbrände
4 (7)	Großbrände
<b>157 (194)</b>	<b>Gesamteinsätze</b>

Anzahl	Brandobjekte	Schäden / Euro
8 (13)	Industrie und Gewerbe	101.000 (2.588.400)
11 (25)	Landwirtschaft	65.550 (443.250)
36 (25)	Wälder u. Freiflächen	11.050 (1.500)
15 (21)	Kraftfahrzeuge	95.200 (267.100)
30 (36)	Wohngebäude	1.057.300 (354.000)
17 (21)	Andere Objekte	56.600 (129.500)
<b>117 (141)</b>	<b>Gesamt (ohne Fehlalarmierungen)</b>	<b>1.386.700 (3.783.750)</b>

Anzahl	Brandursachen	Schäden / Euro
19 (36)	Vorsätzliche Brandstiftung	124.350 (1.732.350)
37 (27)	Fahrlässige Brandstiftung	76.750 (1.129.600)
1 (0)	Kinder Brandstiftung	10.000 (0)
0 (0)	Bauliche Mängel	0 (0)
0 (2)	Mängel Feuerungsanlagen	0 (6.000)
9 (9)	Mängel Elt.-Anlagen u. Geräte	105.700 (172.300)
23 (17)	Mängel Betriebseinrichtungen	186.900 (405.600)
2 (1)	Blitzschlag	80.000 (0)
1 (0)	Selbstentzündung	15.000 (0)
5 (11)	Schornsteinbrände	500 (5.500)
0 (3)	Funkenflug	0 (10.200)
15 (20)	Sonstige Ursachen	612.400 (83.600)
5 (15)	Nicht ermittelt	175.100 (238.600)
<b>1117 (141)</b>	<b>Gesamtschadenssumme:</b>	<b>1.386.700 (3.783.750)</b>

Eingesetzte Feuerwehren	293	(396)
Anzahl Personal	4.363	(5.849)
Einsatzstunden bei 194 (202) Einsätzen	143	(252)
Brandsicherheitswache (Anzahl)	4	(8)
Brandsicherheitswache (Stunden)	16	(40)
Brandsicherheitswache (Personal)	18	(43)
Brandwache Stunden (Einsatzstellen)	24	(36)
Brandwache (Personal)	26	(36)
<b>Mittlerer Brandschaden in Euro</b>	<b>8.832</b>	<b>(19.504)</b>



Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

die Auswertung der diesjährigen Brandeinsatzstatistik hat im Hinblick auf die jahreszeitliche Verteilung der Brandeinsatzalarmierungen ergeben, dass es im Jahr 2013, bis auf die Monate Juli und August (30 bzw. 39 Brandeinsatzalarmierungen), keine nennenswerten Schwerpunkte, sondern über die Monate eine einigermaßen gleichmäßige Verteilung gab (10 bis 18 Brandeinsatzalarmierungen / Monat).

Die Feuerwehren sind im letzten Jahr wieder überwiegend zu Kleinbränden (88) in Form von Schornstein- (5), Freiflächen- und Strohmietenbränden (47) ausgerückt, die in erster Linie aus vorsätzlichen und fahrlässigen Brandstiftungen hervorgingen. Bemerkenswert ist auch eine Selbstentzündung einer großen Rundballen-Heumiete in Krummasel gewesen.

Die Gesamtschadenssumme ist 2013 im Vergleich zum Vorjahr (2012 => 3.783.750 €) sehr viel geringer ausgefallen (2013 => 1.386.700 €).

Sie setzt sich vor allem auch aus den Wohngebäudebränden in Clenze und Lübeln im Januar, in Blütlingen im Februar, in Gartow im Juni, in Gartow und Hitzacker im August und in Meudelfitz im September, einer Zahl von Zimmer bzw. Wohnungsbränden wie in Gorleben, Wustrow, Clenze und Dannenberg, Nebengebäudebrände in Bergen, Thunpaddel, Reetze, Clenze und Lübbow sowie aus kleineren Gebäudebrände im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich zusammen.

Hierbei sind die Brände in Steine (Reinigungscontainer eines Schlachtbetriebes) im April, ein Kesselbrand der TNV-Anlage in Dannenberg, das ehemalige Schützenhaus in Clenze und ein Schulbus auf dem Parkplatz der KGS in Clenze zu nennen.

Bedauerlicherweise sind 2013 zwei Brandopfer zu beklagen gewesen. Es handelte sich um zwei Personen, die von den Einsatzkräften leblos innerhalb ihrer kleinen Wohnung in nur ein bis zwei Meter Entfernung hinter der Wohnungseingangstür gefunden wurden. Das deutet darauf hin, dass der Brand erst sehr spät bemerkt wurde und somit eine Selbstrettung nicht mehr möglich war.

In den Wohnungen waren keine Rauchmelder installiert. Bei einem weiteren Brand in einer Dachgeschosswohnung konnte sich die Bewohnerin nur noch durch ein Fenster retten, da der Flur zur Treppe aufgrund der Brandgase nicht mehr begehbar war. Auch in dieser Wohnung waren keine Rauchmelder vorhanden. Jeder Feuerwehrangehörige sollte in seinem Umfeld und Bekanntenkreis auf die Installation von Rauchmeldern hinwirken.

Wie in jedem Jahr noch ein Blick auf die Entwicklung bei den Fehlalarmen. Insgesamt haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr von 53 auf 40 stark verringert. Die Anzahl der Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen, die dann zu einer Alarmierung der Feuerwehr geführt haben, sind mit 34 im Vergleich zum Jahr 2012 (36) wieder ungefähr gleich geblieben.

Sechs der sonstigen Fehlalarme haben die Anrufe von aufmerksamen Bürgern ausgelöst. Hierbei ist dann letztendlich ein kontrolliert abbrennendes Lagerfeuer oder ein Feuerkorb der Grund für den Anruf gewesen.

Ich hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und wünsche Euch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

**Andreas Arndt**



## Hilfeleistungseinsätze

Samtgemeinden		Verkehrsunfälle	Ölunfälle	Unwetter	sonstiges	Gesamt
<b>Elbtalaue</b>	Anzahl	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>94</b>	<b>14</b>	<b>120</b>
	Stunden	<b>499</b>	<b>4</b>	<b>46135</b>	<b>652</b>	<b>47290</b>
<b>Gartow</b>	Anzahl	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>33</b>
	Stunden	<b>61</b>	<b>0</b>	<b>6621</b>	<b>0</b>	<b>6682</b>
<b>Lüchow</b>	Anzahl	<b>16</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>56</b>
	Stunden	<b>833</b>	<b>70</b>	<b>3727</b>	<b>237</b>	<b>4867</b>
<b>Gesamt</b>	Anzahl	<b>29</b>	<b>8</b>	<b>144</b>	<b>28</b>	<b>209</b>
	Stunden	<b>1393</b>	<b>74</b>	<b>56483</b>	<b>889</b>	<b>58839</b>

Übersichtsjahr	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Gesamtzahl d. Einsätze	231	108	147	164	111	133	166
Gesamtzahl d. Einsatzstunden	58963	3044	7788	3681	3067	5049	4205
Eingesetzte Ortsfeuerwehren	720	151	318	216	158	208	214
Anzahl der Einsatzkräfte	5541	1866	2621	2126	1739	2319	2666

### Verteilung d. Einsätze / besondere Einsätze :

- x Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen
- x Türöffnung für Rettungsdienst
- x Person im Fahrstuhl
- x Entgleister Zug in Leitstade
- x Hochwassereinsatz Juni mit mehren Einsatzorten
- x Sturm im Juni: umgestürzte Bäume, umgestürzter Bauzaun Dömitzer Brücke
- x Sturm im Dezember : Umgestürzte Bäume, Gebäudeschäden (Sturm Xaver 05. u. 06.12.2013))



## Kreisfeuerwehrbereitschaft 1

Für die Kreisfeuerwehrbereitschaft 1 (KFB1) war das Jahr 2013 kein ruhiges Jahr. 2013 waren mehrere Einsätze für die Fachzüge zu verzeichnen. Der erste Einsatz war für den 4. Zug Verpflegung und Logistik in Lübeln am 05.01.2013 zu einem Gebäudebrand. Bereits schon am Nachmittag wurde der Zug erneut nach Lübeln zur Unterstützung alarmiert. Das Elbhochufer im Monat Juni stellte die Kreisfeuerwehrbereitschaft I vor eine hohe Herausforderung. Die Bereitschaft I wurde nicht als geschlossener Verband eingesetzt, sondern nur als Teileinheiten. Der 4. Zug Verpflegung und Logistik war vom 04.06. - 18.06.2013 im Hochwassereinsatz tätig und haben ca. 8.300 Arbeitsstunden für Verpflegung und Versorgung geleistet. Die Führungsgruppe 3. Zug hat an mehreren Tagen die ÖEL in Gartow unterstützt. Der 3. Zug Fachzug Wassertransport (Waldbrandzug) wurde 2013 zu zwei Waldbränden jeweils in den Raum Gartow alarmiert. Durch schnelles und routiniertes Arbeiten konnte eine größere Ausbreitung des Brandes verhindert und das Feuer schnell bekämpft werden.

### Personalien

Nach dem Hochwasser im Juni legte der Kreisbereitschaftsführer 1 Volker Treichel sein Amt als Kreisbereitschaftsführer nieder. Norbert Habermann, stellvertretender Kreisbereitschaftsführer I, wurde zum kommissarischen Kreisbereitschaftsführer durch den KBM ernannt. Im Dezember 2013 fand ein Treffen der Zugführer statt, bezüglich Neuwahl des Kreisbereitschaftsführer. Die Entscheidung fiel auf Michael Schulze als Kreisbereitschaftsführer und als Stellvertreter auf Norbert Habermann.

### Dienst der Führungskräfte

Die Führungskräfte der KFB I führten im Jahr 2013 regelmäßige Dienstbesprechungen und Ausbildungen durch. Die themenbezogen ausgeübt. Unter anderem wurden mehrere Ausbildungen wurden Werksbegehungen durchgeführt, um eine Gefahrenbeurteilung bei evtl. Einsätzen der KFB 1 in den Werken vorzubeugen.

### Ausbildung auf Zugebene

Im Jahr 2013 haben die Führungsgruppe, die 4 Fachzüge, die Sondereinheiten Wasser- und Höhenrettung ein umfangreiches Ausbildungs- und Übungsprogramm absolviert. Die Übungen wurden den jeweiligen Fachgebieten angepasst.

Der 1. Zug führte eine Einsatzübung im Raum Köhlen durch: Wasserförderung über lange Wegstrecke, wobei ein mobiles Stausystem von der freiwilligen Feuerwehr Luckau vorgeführt wurde.

Der 2. Zug gestaltete seine Einsatzübungen kombiniert in Bezug auf Brandbekämpfung und Hilfeleistung.

Der 3. Zug führte eine Zugübung mit dem Thema "Fahren und Orientieren bei Tag und Nacht" durch. Desweiteren wurden fachbezogene Unterrichte abgehalten. Teile des 3. Zuges durften eine Ausbildung mit dem THW Ortsverband Lüchow-Dannenberg und den @fires, welches Spezialisten für die Bekämpfung von Bodenfeuer sind, genießen.

Der 4. Zug und die Höhenrettung führten ihre Dienste fachbezogen nach dem Jahresdienstplan 2013 durch.

Die Sondereinheit Wasserrettung führte eine gemeinsame Übung mit dem Umweltzug auf der Elbe durch. Das jährliche Anbooten und Suchübungen auf der Elbe wurden gleichermaßen ausgeführt.

### Jahresübung Neu-Darchau Schule-Elbfähre

Die Jahresübung der KFB 1 wurde 2013 in der Ortschaft Neu Darchau durchgeführt. Die Führungsgruppe und die 4 Fachzüge wurden in einzelnen Einsatzabschnitten

dementsprechend ihrer Fachaufgaben eingesetzt. Die Züge wurden aus der Ruhe heraus alarmiert, um tatsächliche Einsatzzeiten zu realisieren. Die Führungsgruppe hatte die Aufgabe die Einsatzführung mit den Schwerpunkten: S2-Lagedokumentation, S3-Einsatzorganisation, S4-Logistik und S6-Fernmeldebetrieb abzuwickeln.

**Der Abschnitt Elbfähre unterlag dem 2. Zug und dem THW. Hier war die Aufgabe vermisste und verletzte Personen mit schweren Gerät zu retten, des weiteren musste eine Brandbekämpfung durchgeführt werden.**

**Der Abschnitt Schule unterlag dem 1. und 3. Zug. Hier war die Aufgabe Wasserförderung über lange Wegstrecke, Brandbekämpfung innerhalb des Gebäudes, sowie die Suche nach vermissten Personen und gleichzeitig die Betreuung der Verletzten.**

Der 4. Zug hatte die Aufgabe die Verpflegung für die Bereitschaft sicher zu stellen. In Kürze wurde aus frischen Zutaten in der Feldküche ein schmackhaftes Essen zubereitet.

Alle Fachzüge haben bei der Jahresübung ihr Können unter Beweis gestellt und die ihnen gestellten Aufgaben zufriedenstellend gelöst.

#### Dank

Abschließend meinen Dank an alle Führungskräfte der KFB 1 mit ihren Mannschaften für die geleisteten Arbeiten. Weiterhin gilt der Dank allen Betrieben für die Unterstützung im Rahmen von Ausbildungen und Übungen. Ebenso Dank an die Verwaltung für eine gemeinsame gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

**Norbert Habermann**  
kom. Kreisbereitschaftsführer 1





## Kreisfeuerwehrbereitschaft 2

Zu Beginn meines Berichtes möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Angehörigen der KFB II -Umwelt- für die geleistete Arbeit und die gute Kameradschaft bedanken. Ihr leistet mit eurer Einsatzbereitschaft einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in unserem Landkreis.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Firmen und Personen bedanken, die uns das Üben bei ihnen ermöglicht haben. Dank gilt auch allen Feuerwehrkameraden/Innen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben. Unser besonderer Dank gilt dem Chemie und Strahlenschutzzug (C+S-Zug) der Stadt Celle. Die Kameraden aus Celle hatten für uns eine Einsatzübung ausgearbeitet, welche seines Gleichen sucht.

Für die gute Zusammenarbeit mit allen Feuerwehren im LK Lüchow-Dannenberg und deren Führungskräften, den Fachdiensten Ordnung und Veterinär der Kreisverwaltung, sowie der FTZ möchten wir uns ebenfalls bedanken.

### Die Einsätze 2013:

Im vergangenen Jahr konnten wir drei Messeinsätze verzeichnen.

#### **Im Einzelnen:**

Der erste Einsatz führte uns am 05.03.2013 nach Lüchow. In einem Straßenzug in der Innenstadt hatten besorgte Bürger einen Gasgeruch gemeldet. Durch den GW Mess konnte aber keine gefährliche Gaskonzentration festgestellt werden.

(Im Einsatz: stellv. KBF II mit MTW, 2. Zug KFB II, FF Lüchow, Polizei)

In den Abendstunden des 26.04.2013 wurden die FF Schnega und Lütenthien, sowie die FF Billerbeck zu einem möglichen Schwelbrand in einem Pelletbunker nach Loitze alarmiert. Da kein sichtbares Feuer zu sehen war entschloss sich die Einsatzleitung den GW Mess aus Lüchow anzufordern, um den CO Wert festzustellen. Daraus entwickelte sich dann mehrstündiger Einsatz. Im Detail wurde ein mehrfach überhöhter CO Wert gemessen. Durch diese Erkenntnis wurde für die Bewohnerin ein RTW angefordert. Sie wurde mit einer CO-Vergiftung in das Krankenhaus Salzwedel verbracht.

Da ein Schwelbrand bis zum Schluss nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde die SKF WF mit Stickstoff und CO<sup>2</sup> angefordert, um den Schwelbrand zu löschen. Der Bunker wurde dann mit einem Saugwagen geleert. Dieser brachte die Pellets auf einen Zwischenlagerplatz, wo er verstopfte und durch Einsatzkräfte aufwendig von Hand geleert werden musste. Im Ergebnis war festzustellen, dass der hohe CO Gehalt durch Ausgasungen der Pellets im Bunker entstanden war.

(Im Einsatz: MTW KBF, FF Schnega, Lütenthien, FF Billerbeck, SKF WF, 2. Zug KFB II, RTW, NEF, DRK SEG, Polizei).

Der dritte Messeinsatz im letzten Jahr führte uns am 30.04.2013 nach Steine zur Fa. Vogler. Dort war es zu einem Brand in einem Reinigungscontainer, neben der CO<sup>2</sup> Anlage gekommen. Um das Vorhandensein eines gefährlichen Gases auszuschließen, war neben den örtlichen Wehren auch der 2. Zug der KFB II im Einsatz. Diverse Messungen führten zu einer Entwarnung. Es konnte kein gefährliches Gasmisch festgestellt werden.

(Im Einsatz: FF Clenze, Luckau, Wustrow, MTW mit KBF II, 2. Zug KFB II, Polizei, SEG)



Durch die Einsätze entstanden insgesamt **232,5 Einsatzstunden**.

### **Die Bereitschaftsdienste:**

Im abgelaufenen Jahr fanden insgesamt fünf Bereitschaftsdienste statt.

Am 15.03.2013 fand ein Unterricht zu dem Thema Kennzeichnung von Gefahrguttransporten auf der Straße, der Schiene, zu Wasser und in der Luft, in der FTZ statt.

Am 20.04.2013 führten wir eine Stationsausbildung an der FTZ durch. Bei dieser Ausbildung lag der Schwerpunkt darauf, den Kameraden/Innen der Bereitschaft die praktische Handhabung der Spezialausrüstung zu vertiefen.

Am 17.08.2013 führten wir eine Einsatzübung auf der Elbe durch. Unser Dank gilt den Kameraden des Wasserrettungszuges, welche die Übung ausarbeiteten und selbst daran teilnahmen. Auf einem Binnenschiff war es zu einem Gefahrstoffaustritt gekommen. Die Kameraden der KFB II mussten mit den Booten des Wasserrettungszuges zu dem Binnenschiff gebracht werden, welches in der Elbmitte ankerte. Wichtige Erkenntnis: die Kameraden unter CSA (Chemikalienschutzanzug) konnten keine Schwimmwesten anlegen. Insgesamt brachte die Übung viele wichtige Erkenntnisse für mögliche Einsätze.

Vom 12.10.2013 bis zum 13.10.2013 waren wir mit der Bereitschaft in der Stadt Celle. Wie oben bereits erwähnt, hatte der C+S Zug der Stadt Celle dort an einem chemischen Betrieb mit Bahnanschluss eine Übung organisiert. Diese brachte uns an unsere personellen und materiellen Grenzen. Von den insgesamt fünf vorbereiteten Übungen konnten wir zwei abarbeiten. Die drei weiteren Lagen waren Reservelagen. Die Übung war ein voller Erfolg. Es wurde darüber in der örtlichen Celler Zeitung, sowie auf unserer und der Celler Homepage und in der EJZ berichtet.

Mit dem obligatorischen Technischen Dienst endeten die Bereitschaftsdienste 2013 am 16.11.2013.

### **Die Bereitschaftsdienste schlugen mit 1471 Stunden zu Buche.**

Die Führungskräfte der KFB II -U- haben sich 2013 einmal zusammen gefunden. Dies war zunächst am **03.07.2013** in Lüchow, woran alle Führungskräfte der KFB II teilnahmen. Hier wurde die ergänzende Ausrüstung des 1. Zuges vorgestellt (Leckdichtlanzen und Rohrmanschetten)

Bei diesen Terminen der Führungskräfte fielen **27,5 Stunden** an.

### **Der 1. Zug (Fachzug Gefahrgut- und Ölschadensbekämpfung):**

An insgesamt drei Diensten nahmen die Kameraden/Kameradinnen des 1. Zuges teil.

Dies war am 26.01.2013 die Jahresbeginnveranstaltung gemeinsam mit dem 3. Zug in Dannenberg. Einen Tag später, am 27.01.2013 trafen sich die Kameraden des 1. Zuges erneut, um die Veranstaltung vom Vortag nachzubereiten. Am 22.06.2013 wurden neue Gerätschaften (Rohrmanschetten und Leckdichtlanze) vorgestellt und praktisch erprobt. Am 21.12.2013 traf man sich zur Dienstplanerstellung für das Jahr 2014. Durch die Hochwasserkatastrophe fiel ein Zugdienst aus.

Der 1. Zug leistete bei den o.g. Zugdiensten insgesamt **86 Stunden**.



Kreisfeuerwehrverband  
Lüchow - Dannenberg e.V.

### Der 2. Zug (Fachzug Spüren und Messen):

05.04.2013, 30.05.2013, 20.06.2013, 12.07.2013 10.09.2013 und am 16.10.2013 wurden Übungen unter CSA mit den neuen Messgeräten

Durch den 2. Zug wurden im Jahr 2013 sechs Zugdienste absolviert.

Bei den Diensten am durchgeführt.

In den Monaten Juni bis September wurden praktische Übungen mit den Schwerpunkten Strahlenschutz./Messeinsatz und Übungen unter CSA (chem. Schutzanzug) durchgeführt.

Im 2. Zug findet ein guter Mix zwischen Einsatzübungen und Ausbildungsdiensten statt. Dies ist für das Einsatzspektrum Spüren und Messen im A und C Einsatz auch erforderlich.

Insgesamt wurden vom 2. Zug **176 Stunden** geleistet.

### Der 3. Zug (Fachzug Dekontamination):

Auch in diesem Zug kam es zu einem Dienstausschlag im Juni, aufgrund des Hochwassers. Dennoch wurden insgesamt zwei Zugdienste durchgeführt. Am 26.01.2013 fand die Jahresbeginnveranstaltung gemeinsam mit dem 1. Zug in Dannenberg statt.

Am 26.09.2013 traf sich der 3. Zug in Karwitz zu einem Aufbau der Dekonstelle. Hier wurde auch noch einmal der spezielle Ablauf eines Dekon-Einsatzes geübt.

Insgesamt kamen für den 3. Zug **102 Stunden** dabei heraus.

### Der 4. Zug (Fachzug Tierseuchenbekämpfung):

Gleich zu Beginn des Jahres war eine Neuwahl für den bisherigen Zugführer Erhard Möller erforderlich. Erhard bat um seine Entlassung, weil er Aufgaben in seiner Ortswehr übernommen hat. Er bleibt dem 4. Zug aber mit Rat und Tat erhalten.

Als Nachfolger wählten die Kameraden des 4. Zuges den LM Stephan Jenrich, der bisher das Amt des stv. Zugführers inne hatte. Daher war auch eine Neuwahl des stv. Zugführers erforderlich. In diese Amt wählte der 4. Zug den LM Kay Eisenblätter. Fachgruppenführer bleibt der LM Oliver Schulz. Wir wünschen beiden viel Spaß und Erfolg in den neuen Funktionen. Erhard Möller sprechen wir einen besonderen Dank für die langjährige Arbeit als Zugführer aus. Wir wünschen ihm eine glückliche Hand bei seinen neuen Aufgaben.

Der Tierseuchenbekämpfungszug führte im zurückliegenden Jahr drei Zugdienste durch. Am 19.03.2013 traf sich der Zug im Gerätehaus der FF Dannenberg, wo im Beisein des KBF die o.g. Wahlen durchgeführt wurden. Danach wurden allgemeine Belange und der Dienstplan 2013 besprochen. Am 10.07.13 wurde der Aufbau und der Betrieb der Desinfektionsschleuse auf dem Sportplatz in Schweskau geübt. Am 24.10.2013 referierte die Kreisveterinärin Birgit Mennerich-Bunge unter sehr großer Beteiligung im Lagezentrum der Deponie Woltersdorf über den möglichen Ablauf einer Pandemie in Deutschland.

Die Stunden des 4. Zuges belaufen sich auf **148 Stunden**.

Die Gesamtbilanz der Stunden sieht nun wie folgt aus: 232,5 Einsatzstunden plus 2010,5 Übungsstunden ergibt **2243 Gesamtstunden** für die KFB II -Umwelt-

Im Vergleich zum Vorjahr fällt ein Mehr von ca. 800 Stunden auf. Dies hängt aber mit der Übung in Celle zusammen, welche über zwei Tage lief.

Die Kreisfeuerwehrbereitschaft II -Umwelt- wünscht den Feuerwehren im Landkreis Lüchow-Dannenberg wenig Einsätze und ein unfallfreies 2014!

## **Gefahrguteinsatz auf der Elbe (KFB II)**

Wasserrettungszug und Kreisfeuerwehrbereitschaft II -Umwelt- üben gemeinsam

**Karwitz.** Am vergangenen Samstag stand für die Angehörigen der Fachzüge 1 bis 3 der Lüchow-Dannengerger Umweltbereitschaft lediglich „Einsatzübung“ auf dem Dienstplan. Der Leiter des Wasserrettungszuges der Kreisfeuerwehrbereitschaft I, Andreas Lenz hatte die Idee, eine gemeinsame Übung durchzuführen.

Die Idee wurde mit der Übung von Samstag in die Tat umgesetzt. Gegen 13.15 Uhr wurden die 3 Züge von der FTZ aus zu einem Einsatz bei Elbkilometer 518 nach Penkefitz alarmiert. Laut Übungslage war es hier auf einem Schiff zu einer chemischen Reaktion von zwei verschiedenen Stoffen gekommen, welche aus zwei 1000 Liter Kunststofffässer ausgetreten waren. Bei den beiden Stoffen handelte es sich um UN 1832 „gebrauchte Schwefelsäure“ und UN 1789 „Chlorwasserstoffsäure“. Darüber hinaus war unter Deck eine Person vermisst. Das Schiff lag in der Strommitte vor Anker.

Während der 3. Fachzug „Dekontamination“ eine Dekon-Stelle aufbaute bereiteten der 1. Zug „Gefahrgut“ und der 2. Zug „Messen und Spüren“ je einen Trupp unter Chemikalienschutzanzug (CSA) vor. Auftrag: Menschenrettung, Messen der Gefahrstoffe und Abdichten der Leckagen.

Durch einen „Späher“ der KFB II, welcher mit Fernglas ausgerüstet war wurde das Schiff ständig beobachtet. So konnten bereits Informationen über den Stoff erlangt werden. Es wurden aber auch zwei blaue Kunststofftonnen im Wasser schwimmend entdeckt, welche von einem Trupp unter PA geborgen wurden.

Durch die Boote des Wasserrettungszuges wurden die Kräfte der KFB II zum Havaristen übergesetzt. Nach der erfolgreichen Rettung des Matrosen wurden die Leck geschlagenen Fässer abgedichtet. Zum Schluss wurde Chemikalienbinder ausgebracht und in die Säure eingefegt.

Am Ende der Übung wurde ein durchaus positives Resümee gezogen. Die Übung deckte aber auch ein paar Punkte auf, welche bei einem Realeinsatz Beachtung finden müssen.

Von der Kreisbereitschaft II dankte der Bereitschaftsführer Stefan Schmidt den beiden Kameraden Andreas Lenz und Daniel Hoch für die Ausrichtung der realitätsnahen Übung und den Kräften der Bereitschaft I und II für ihre Arbeit. Diesem Dank schlossen sich auch die Beobachter der Kreisbereitschaft I, Norbert Habermann und H.-Jürgen Schlegel an.

**Stefan Schmidt**  
KBF II



**Kreisfeuerwehrbereitschaft 3**

Das erste Halbjahr 2013 wurde durch monatliche Ausbildungsveranstaltungen rund um das Programm TecBOS begonnen. Natürlich läuft immer noch nicht alles so fehlerfrei wie es wünschenswert wäre, aber ich denke wir sind auf dem besten Weg zu einem guten Resultat zu kommen.

Im Juni 2013 ereilte uns wieder einmal ein Hochwasser, was alles bis dahin gewesene in den Schatten stellen sollte. Die Elbe durchströmte unser Gebiet mit Abflussmengen von ca. 4.500 Kubikmetern in der Sekunde und bescherte Hitzacker einen Pegelstand von 8,17 m. Der bis dahin höchste Wasserstand war 7,70 m.

Somit hatten wir einen ca. 2 Wochen lang andauernden Einsatz, der in der Regel im zwei Schichten Modus durchgeführt wurde. Die Zusammenarbeit in der ZFE, bestehend aus Technischer Einsatzleitung und Stab HVB kann man nach wie vor als vorbildlich bezeichnen.

Ebenso kann aus der gemeinschaftlichen Einsatzarbeit mit der ÖEL Elbtalau und der aus Gartow eine positive Bilanz gezogen werden.

Der Juli wurde durch eine interne Hochwassernachlese geprägt, um Änderungswünsche zu implementieren und Ungereimtheiten zu beseitigen.

Im September wurde ein Außendienst durchgeführt. Dieser führte uns zum Torii-Tower nach Gusborn, wo wir einiges über die Geschichte und die Nutzung der Liegenschaft erfuhren. Unser recht herzlicher Dank dafür an die Feuerwehr Gusborn für die Ausrichtung dieser Veranstaltung.



Im Oktober besuchten wir das Polizeikommissariat in Lüchow. Nach einem Vortrag über die Möglichkeiten und Einsatzgrundsätze der Polizei besichtigten wir den „Stabsraum“ und andere Räumlichkeiten.

Der Dezember schloss mit unserem traditionellen Jahresabschlussdienst in Karwitz, damit auch der gemütliche Teil nicht zu kurz kommt.

Außerdem wurde an einigen Lehrgängen an der Nds. Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) in Celle und an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler teilgenommen.

Außerdem möchte ich mich, auch im Namen meiner Kameradinnen und Kameraden von der KFB III, bei Günter Bade, Wolfgang Struck und Stefan Schulz für ihre geleistete Arbeit über viele Jahre hinweg recht herzlich bedanken und für die Zukunft alles Gute wünschen.

Für die gute Zusammenarbeit geht auch ein herzlicher Dank an alle Mitglieder und Mitarbeiter der ZFE (Technische Einsatzleitung und Stab HVB).

**Conrad Thorwesten**  
Kreisbereitschaftsführer III



Kreisfeuerwehrverband  
Lüchow - Dannenberg e.V.



Landeskommando Niedersachsen  
KVK Lüchow-Dannenberg  
Leiter KVK u. BeaBwZMZ



21368 Dahlenburg  
Am Mittelfeld 8  
0151 / 55 04 54 88 (Bw)  
04131 / 889-144 (dstl)



Das Jahr 2013 stand für das Kreisverbindungskommando ganz im Zeichen des Hochwassers. Es hat sich gezeigt, dass das durch die Umstrukturierungen der Bundeswehr gerade neu aufgestellte *Kommando Territoriale Aufgaben*, seine Bewährungsprobe erfolgreich bestanden hat. Durch den Wegfall der „Zwischeninstanz“, der Wehrbereichskommandos, wurde die Befehls- und Entscheidungsstruktur deutlich verschlankt und entsprechend beschleunigt.

Das zeigte sich alleine darin, dass die Bundeswehr innerhalb kürzester Zeit mit ausreichend Personal und Material zur Verfügung stand und entsprechend eingesetzt werden konnte.

Für die relativ lange Dauer des Hochwassereinsatzes wurde das KVK DAN durch Soldaten anderer KVK, vor allem aus dem Landkreis Uelzen, personell unterstützt, um die Durchhalte- und Schichtfähigkeit zu gewährleisten.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei den Kameraden und Mitarbeitern der TEL/StabHVB bedanken, die die uns verstärkenden Soldaten sofort in die Stabsabläufe integriert und bei auftretenden Fragen unterstützt haben.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanke ich mich bei allen Beteiligten. Das Jahr 2013 stand für das Kreisverbindungskommando ganz im Zeichen des Hochwassers.

**Tronje Behm**

Oberstleutnant d.R.



**Kreisausbil-**



## dung

Sehr geehrte Kameraden/innen,

aus Sicht der Kreisausbildung liegt ein „normales“ Jahr 2013 hinter uns. Erneut ist zu sagen, alle ausgebildeten Einsatzkräfte verstehen ihr Handwerk und wissen im Ernstfall mit dem Feuerwehrgerät entsprechend umzugehen und professionelle Hilfe zu leisten. Auch wenn das II. Halbjahr 2013, dem sanierungsfähigem Zustand der FTZ geschuldet, holprig begann, sind alle Lehrgangsdurchgänge erfolgreich durchgeführt worden.

In 2014 steht für die Kreisausbildung ein internes „Update“ im Bereich der Truppmannausbildung auf der Tagesordnung.

Viele positive und auch kritische Anmerkungen seitens der Teilnehmer/innen und auch der Ausbilder werden hierin einfließen. Es wird zudem auch über eine gewisse Förderung von bestehendem Grundwissen nachgedacht, welches den Werdegang einzelner Feuerwehrkräfte vereinfachen und besonders die Motivation steigern könnte.

Bereits 2013 haben wir in der Truppmannausbildung erstmals den Weg beschritten, in der Woche mit dem Lehrgang zu beginnen. Um ebenfalls den privaten und auch beruflichen Belangen verstärkt gerecht zu werden, ist u.a. im gesamten Lehrgangsablauf die Gewährung von mehreren freien Tagen mit eingeflossen. Diese Schritte sind positiv angenommen worden. Es ist vorstellbar, dass dieses Modell auch auf weitere Lehrgänge angewendet werden könnte.

Wie das Update in der Truppmannausbildung aussehen wird, darüber erfolgt eine umfangreiche Erläuterung auch auf der Homepage: [www.kfv-dan.de](http://www.kfv-dan.de) .

**Holger Bannöhr**  
Kreisausbildungsleiter

Lehrgangsbesuch an der NABK Celle 2013				
Lehrgang	SG Elbtaue	SG Gartow	SG Lüchow	Gesamt
Truppführer	11	3	12	26
Gruppenführer I	5	2	8	15
Gruppenführer II	5	2	8	15
Zugführer I	3	1	4	8
Zugführer II	2	1	3	6
Technische Hilfeleistung	4	0	5	5
ABC	2	0	2	4
Gerätewart	1	0	2	3
Fortbildungen	3	0	4	7
Führungskräfte Jugendfeuerwehr	1	0	1	2
Verbandsführer	4	1	2	8
Stabsarbeit	1	0	0	1
	42	10	52	104

<i>Angeforderte Lehrgänge 2013 an der FTZ in Dannenberg</i>								
Lehrgang	SG Elbtaue	SG Gartow	SG Lüchow	THW	Werkfeuerwehr	DLRG	DRK	Gesamt
Atemschutzgeräteträger	34	7	37	0	1	0	0	79
Gefährliche Stoffe-Grund	6	0	7	0	5	0	0	18
Maschinist	49	4	47	0	3	0	0	103
Motorkettensäge	30	0	10	0	0	0	0	40
Fortbildung Motorkettensäge	23	0	6	0	0	0	0	29
Sprechfunk	60	5	52	0	0	0	0	117
Truppmann Teil 1	45	10	56	0	0	0	0	111
Fortbildung Atemschutz	19	0	0	0	0	0	0	19
<b>Soll</b>	<b>266</b>	<b>26</b>	<b>215</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>516</b>
<i>Lehrgangungsvergabe 2013 zu den durchgeführten Lehrgängen an der FTZ in Dannenberg</i>								
Lehrgang	SG Elbtaue	SG Gartow	SG Lüchow	THW	Werkfeuerwehren	DLRG	DRK	Gesamt
Atemschutzgeräteträger	16	2	17	0	1	0	0	36
Gefährliche Stoffe- Grund	5	0	5	0	5	0	0	15
Maschinist	19	1	20	0	0	0	0	40
Motorkettensäge	30	0	10	0	0	0	0	40
Fortbildung Motorkettensäge	15	5	10	0	0	0	0	30
Sprechfunk	33	2	25	0	0	0	0	60
Truppmann Teil 1	37	5	47	0	0	0	0	89
Truppmann Teil 2	31	1	27	0	0	0	0	59
Atemschutzgeräteträger-Wiederholung	106	56	198	0	0	0	0	360
<b>Ist</b>	<b>292</b>	<b>72</b>	<b>359</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>729</b>

**Erläuterung:** In der Gesamtzahl der Atemschutzgeräteträger-Wiederholungen sind die Zahlen der beiden Atemschutzstrecken in Dannenberg und Gorleben zusammengefasst!



## Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle

Das Jahr 2013 war vom Hochwassereinsatz im Juni und zwei Sturmtiefs geprägt. Größere Waldbrände waren nicht zu verzeichnen.

Die Tendenz der Geschäftsvorgänge war im vergangenen Jahr leicht rückläufig. Es sind insgesamt 11.605 Geschäftsvorgänge (Protokolle) zu verzeichnen, die von den Kollegen in der Leitstelle bearbeitet werden mussten. Das sind 191 Vorgänge weniger als im Jahr 2012.

Die nachstehende Tabelle stellt die Verteilung der Geschäftsvorgänge in den entsprechenden Aufgabenbereichen dar.

Aufgabenbereich	Einsatzart	Wert 2013	Wert 2012	Veränderung 2013 zu 2012
<b>Feuerwehr</b>	Hilfeleistung	231	108	123
	Brandeinsätze einschl. Fehleinsätze	252	281	-29
	Brandsicherheitswachen	8	8	0
	Alarmübungen	50	38	12
<b>Rettungsdienst</b>	Notfalleinsätze (Rettungswagen)	4690	4245	445
	Notarzteinsätze (NEF)	1532	1382	150
	Notarzteinsätze (Rettungshubschrauber)	192	159	33
	Krankentransporte	3640	4493	-853
	Anforderung des Kassenärztlichen Notfalldienstes	160	207	-47
	Voranmeldung von Rettungsmitteln aus benachbarten RettD-Bereichen für die Elbe-Jeetzel-Klinik	0	0	0
<b>Übrige Bereiche</b>	Wildunfallmanagement	538	579	-41
	Überwachung Brandmeldeanlagen	536	401	135
	Benachrichtigungen über Schadensereignisse (Polizei, Bauhöfe, Straßenmeistereien, etc)	1097	1068	29
	Leitstellenführungen	14	19	-5
	Sonstige Leitstellenaufgaben (Probealarme, Auskünfte, etc)	418	301	117
	<b>Gesamtzahl der dokumentierten „Geschäftsfälle“ (Protokolle)- z.T. sind gemeinsame Einsätze von Rettungswagen /NEF oder Rettungshubschrauber in einem Protokoll erfasst.</b>	<b>11605</b>	<b>11796</b>	<b>-191</b>

Im Vergleich zum Jahr 2012 hat die Anzahl der Einsätze im Rettungsdienst leicht abgenommen. Bei den Krankentransporten begründet sich das mit einer Abnahme (-853 Fahrten) der Dialyse-



patienten. Im Gegensatz zum Krankentransport ist bei den Rettungswageneinsätzen ein Zuwachs in Höhe von 445 Einsätzen zu verzeichnen, der sich auf eine steigende Anzahl der internistischen Notfälle zurückführen lässt.

Die Zahl der Brandmeldungen hat ebenfalls leicht abgenommen. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um die gemeldeten Brände in der Leitstelle handelt. Nicht jeder gemeldete Brand zieht einen Feuerwehreinsatz nach sich. Bei den Brandmeldeanlagen erfolgt oftmals kurz nach dem Alarmeingang ein Rückruf des aufgeschalteten Betriebes, der auf einen Fehlalarm hinweist. Danach erfolgt keine Alarmierung. Damit begründet sich eine Differenz zu den Zahlen aus der Brandstatistik des Brandschutzprüfers. Aufgrund der Hochwasserlage und der beiden Sturmtiefs hat sich die Zahl der Hilfeleistungseinsätze mehr als verdoppelt. Beim Hochwasser wurden die Einsätze zum Teil unter einer Einsatznummer zusammengefasst, so dass die tatsächliche Zahl der Hilfeleistungseinsätze nicht genau wiedergegeben werden kann.

Die Zahl der aufgeschalteten Brandmeldeanlagen hat sich um zwei auf 55 Betriebe erhöht.

Die in der Leitstelle zu bearbeitenden Störmeldungen in den technischen Anlagen, wie z.B. Brandmeldeanlagen und Leitstellentechnik haben sich von 132 auf 296 Störungen erhöht. Die 212 Revisionen zu Wartungszwecken zeigen aber, dass die Betriebe bemüht sind, die Anlagen in einem ordnungsgemäßen Zustand zu halten.

Das Angebot, die Leitstelle zu besichtigen, wurde 14 Mal wahrgenommen.

Der Dienst in der Leitstelle wird nach wie vor von 7 Disponenten rund um die Uhr erledigt. Zwei „Reservedisponenten“ sowie der Systemadministrator stehen der Leitstelle für Engpässe, die mit dem regulären Personal nicht abgearbeitet werden können, zur Verfügung.

Konkrete Formen nimmt der Leitstellenverbund mit den Landkreisen Uelzen, Gifhorn, Celle und Lüchow-Dannenberg an. Mittlerweile wurde die Erneuerung der Funk- Notrufabfrage in allen vier Leitstellen abgeschlossen. Der Auftrag zur Beschaffung des neuen Einsatzleitsystems ist vergeben. Mit der Installation des Systems wird zum Ende des 1. Quartals 2014 gerechnet.

Das geplante Ziel, den Einsatzbetrieb im vergangenen Jahr als Leitstellenverbund aufzunehmen, konnte somit nicht erreicht werden. Aufgrund von Verzögerungen bezüglich der Beschaffung des Leitsystems konnte der Zeitplan nicht eingehalten werden. Mit dem Leitstellenverbund wird eine Überarbeitung und Anpassung der Einsatzstichworte erforderlich. Damit verbunden ist ein nicht unerheblicher Aufwand an Dateneingaben.

Die digitale Alarmierung (Pocsag) läuft erfreulicherweise ohne große Probleme.

Aufgrund der Einführung des digitalen Funksystems für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wurden die bisherigen Funkrufnahmen an die neuen Gegebenheiten angepasst. Diese Anpassung ist entsprechend eines Runderlasses des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport erfolgt. Somit haben sich die Funkrufnahmen von vier auf sechs Zahlen erhöht. Die Einführung der neuen Funkrufnamen ist zum 01. Februar 2014 erfolgt.

Mit der Beschaffung von neuen Einsatzfahrzeugen hat die Umstellung vom Analogfunk zum Digitalfunk begonnen. Die Umrüstung der vorhandenen Einsatzfahrzeuge wird in Kürze in der FTZ in Dannenberg beginnen.

Im Namen aller Kollegen der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle bedanke ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche allen ein gutes und gesundes Jahr 2014.

**Erhard Burmester**  
Techn. Leiter der Leitstelle

## Feuerwehrtechnische Zentrale

Anlaufpunkt aller Feuerwehren im Kreisgebiet immer dann, wenn Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an feuerwehrtechnischem Gerät spezielle Fachkenntnisse erfordern, Angelpunkt sowohl im Atemschutz- wie auch im Schlauchverbund - das sind die Kernaufgaben des „hauptamtlichen Bereiches“ der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Dannenberg.

Der Stellenplan des Landkreises weist für die FTZ insgesamt 2 Vollzeitstellen aus. Sie sind mit Kreis-schirrmeister Wolfgang Düver und Michael Schulze als technischem Mitarbeiter besetzt. Die in den letzten Jahren stetig zunehmende Arbeitsbelastung hat gerade bei den dicht aufeinander folgenden materialintensiven Einsätzen des Berichtsjahres Auslastungsgrenzen aufgezeigt. Sie liegen vor allem im Bereich Atemschutz und Schlauchpflege. Um die angelieferte Mengen zeitnah wieder einsatzbereit zu machen, wurde das Team zeitweise durch Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Kreisverwaltung verstärkt. Dennoch konnten wir nicht alle Spitzen abfangen. Wir arbeiten dran! Ich möchte es nicht versäumen, mich bei den „ausleihenden“ Fachdiensten für ihre Unterstützung trotz eigener Personalknappheit zu bedanken. Ohne diese Bereitschaft wäre es nicht gelungen.

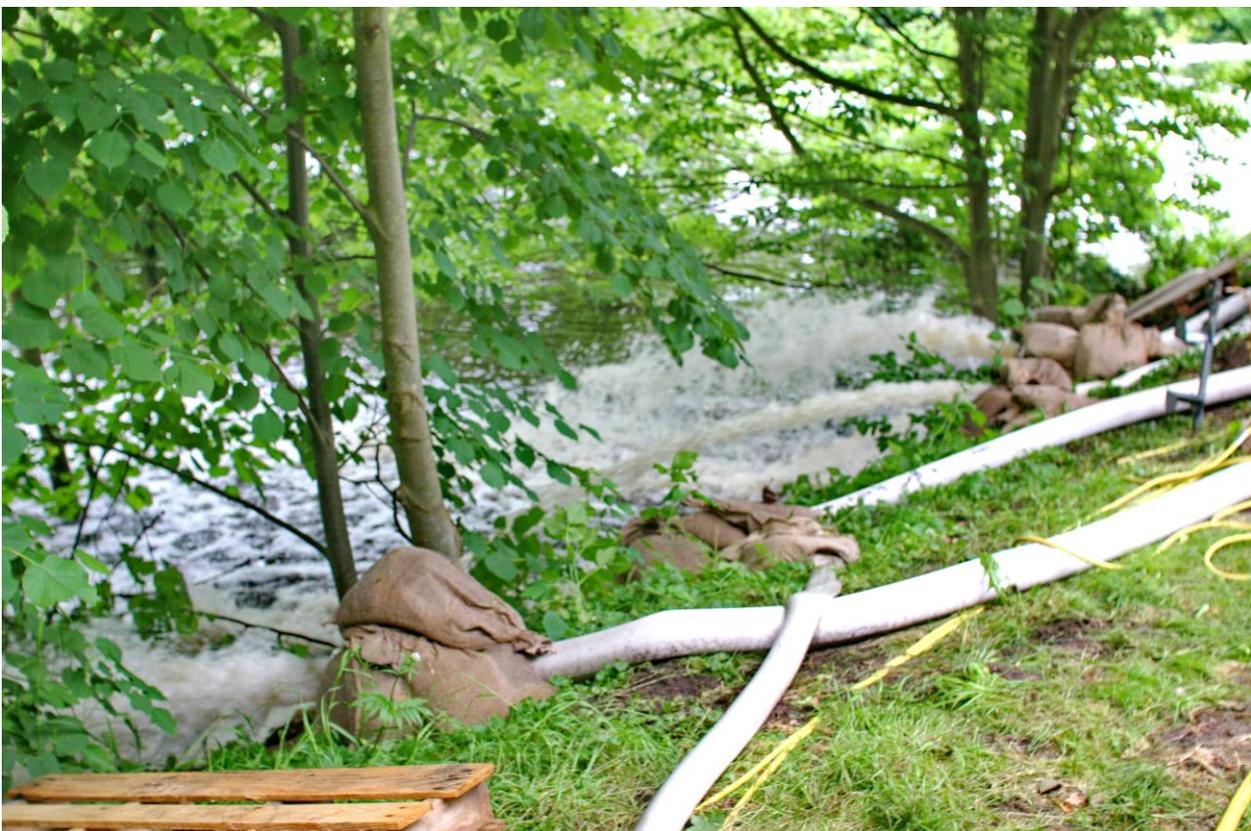
Einen kleinen Eindruck von den durch das „Team FTZ“ im Berichtsjahr in den einzelnen Tätigkeitsbereichen erbrachten Leistungen mag die nachfolgende Übersicht geben:

Aufgabe	aufgewendete Zeit in 2013
<b>Feuerwehrfahrzeuge und feuerwehrtechnisches Gerät</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wartung und Pflege</li> <li>• Reparaturen</li> <li>• Fahrzeugabnahmen</li> <li>• <b>Arbeitsaufwand insgesamt</b></li> </ul>	<b>1675</b>
<b>Atemschutz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wartung und Pflege</li> <li>• Reinigung</li> <li>• Flaschenbefüllung</li> <li>• <b>Arbeitsaufwand insgesamt</b></li> </ul>	<b>1.338</b>
<b>Schlauchpflege</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reinigung und Prüfung im Einsatz benutzter Schläuche</li> <li>• Reparaturarbeiten</li> <li>• Schlauchtausch</li> <li>• <b>Arbeitsaufwand insgesamt</b></li> </ul>	<b>575</b>
<b>Hausmeisterfunktion für die FTZ</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundstücksreinigung / Grundstückspflege</li> <li>• <b>Arbeitsaufwand insgesamt</b></li> </ul>	<b>39</b>
<b>Sonstige Tätigkeiten</b>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• allgemeine Verwaltungsaufgaben</li> <li>• Unterstützung bei Veranstaltungen</li> <li>• Einsatzunterstützung</li> <li>• Fortbildung,</li> <li>• Erwerb und Erhalt von Prüf- und Instandssetzungsqualifikationen</li> <li>• Erwerb der Zertifizierung für den Einbau von TETRA-Funkgeräten</li> <li>• <b>Arbeitsaufwand insgesamt</b></li> </ul>	<b>456</b>
<b>Summe</b>	<b>4083</b>

Zu guter Letzt sei angemerkt, dass der Kollege Michael Schulze in den vergangenen Jahren eine Weiterbildung als Leitstellendisponent abgeschlossen hat und zur Verstärkung der Rettungsleitstelle bei größeren Einsätzen zur Verfügung steht. Um sein Können auf aktuellem Stand zu halten, leistet er an 2 Tagen pro Monat Leitstellendienst. Die daraus resultierende Stunden sind in der vorstehenden Zusammenstellung nicht enthalten.

**Wolfgang Düver**  
Kreisschirrmeister



**Unfälle**

Im Berichtszeitraum haben sich 30 Unfälle ereignet, die sich wie in der folgenden Tabelle auf die Samtgemeinden verteilen (durch die Samtgemeinden bei mir gemeldet).

Samtgemeinde	Aktiv	Jugend	Gesamt
Elbtalaue	6	3	9
Gartow	3	1	4
Lüchow / Wendland	12	5	17
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>30</b>

Der Unfallschwerpunkt lag in diesem Jahr mit 10 gemeldeten Unfällen in dem Bereich der feuerwehrdienstlichen Veranstaltungen, gefolgt von Unfällen im Rahmen der Brandbekämpfung mit 8 gemeldeten Unfällen. Auf Platz 3 sind 7 gemeldete Unfälle im Katastrophenschutz (Hochwasser Juni 2013). Damit ist in diesem Jahr die Anzahl der Unfälle im Vergleich zu den Vorjahren geringfügig von 38 auf 30 Unfälle gesunken.

Die folgende Tabelle zeigt die leistungspflichtigen Unfälle der vergangenen 5 Jahre auf der Ebene des Landkreises Lüchow – Dannenberg.

Jahr		2009	2010	2011	2012	2013
Unfälle in Lüchow- Dbg.		65	51	32	38	30
Veränderung zum Vorjahr	in %	+116,67	-21,53	-37,25	+18,75	-21,05

Nachdem im vorletzten Jahr die Unfallzahl um 37,25 % in 2011 gesunken und in 2012 um 18,75 % gestiegen war, können wir im Berichtsjahr 2013 einen Rückgang der Unfallzahl auf 30 gemeldete Unfälle verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang um 21,05 % bzw. um 8 Unfälle. Damit haben wir das langjährige Niveau (um die 35 Unfälle) der vergangenen Jahre, wie vor dem Anstieg in 2009 auf 65 Unfälle und 2010 auf 51 Unfälle wieder erreicht, sodass es jetzt darauf ankommen wird, diese Unfallzahlen nicht wieder ansteigen zulassen, sondern zu stabilisieren bzw. wenn möglich noch weiter zu senken. Dieses Ergebnis sehe ich als besonders positiv vor dem Hintergrund der vielen geleisteten Dienststunden im Zusammenhang mit dem Hochwasserereignis.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Kameraden, die durch Ihre Sicherheits-belehrungen und durchgeführten Dienste die „Sicherheit bei der Feuerwehr“ erhöht haben. Wir dürfen in unseren Bemühungen die Sicherheit in der Feuerwehr zu erhöhen, nicht nachlassen.

### Veranstaltungen:

Die Arbeitstagung der Kreissicherheitsbeauftragten fand dieses Jahr am 02. und 03. Mai 2013 in der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz am Standort Loy in Rastede statt. Hier wurde unter anderem zu folgende Themen vorgetragen:

- Gefährdung durch Kohlenmonoxid an Einsatzstellen
- Sichtbarkeit / Erkennbarkeit von Mannschaft und Gerät im Einsatz
- Unfallanalyse am Beispiel des Tauchunfalles bei der FF Meppen



An dieser Tagung hat stellvertretend für mich der Gemeindefürsorgebeauftragte der Samtgemeinde Lüchow, Klaus Peter Rohmann, teilgenommen, vielen Dank dafür.

Die jährliche Informationsveranstaltung der Feuerwehrunfallkasse Hannover für die Kreissicherheitsbeauftragten des ehemaligen Regierungsbezirkes Lüneburg, fand am 21. September 2013 in Walsrode statt. Die hier vorgestellten Themen hatten folgenden Inhalt:

- Änderung der örtlichen Zuständigkeiten in der FUK
- neues Konzept zur Verkehrssicherheit
- Neues Medienpaket: „JF III – Kinder in der Feuerwehr“
- Schutzhandschuhe für mechanische Beanspruchung
- Projekt Absturzsicherung

An dieser Tagung hat stellvertretend für mich der Gemeindefürsorgebeauftragte der Samtgemeinde Elbtalau, Rainer Gronemann, teilgenommen, vielen Dank dafür.

Die Arbeitsunterlagen zu den aktuellen Themen, sind in elektronischer Form, zur Weitergabe an die Sicherheitsbeauftragten der einzelnen Ortswehren, den Gemeindefürsorgebeauftragten ausgehändigt worden.

Bei einem Treffen der Sicherheitsbeauftragten der Ortswehren im Feuerwehrgerätehaus in Lüchow am 22.10.2013, trugen die Gemeindefürsorgebeauftragten Klaus-Peter Rohmann und Rainer Gronemann vor. Sie berichteten als meine Vertreter von den vergangenen Tagungen in Loy und Walsrode, an denen sie an meiner Stelle teilgenommen hatten. Anschließend wurde von den anwesenden Ortswehrensicherheitsbeauftragten, Rainer Gronemann zu meinem Nachfolger gewählt.

Veränderungen in meinem beruflichen, als auch in meinem persönlichen Umfeld haben dazu geführt, dass ich nicht mehr die erforderlichen zeitlichen Freiräume zur Verfügung habe, um das Amt des Kreissicherheitsbeauftragten gewissenhaft ausführen zu können. Deutlich wurde das bereits in diesem Jahr dadurch, dass ich aufgrund von Terminüberschneidungen nicht persönlich an den jährlichen Tagungsveranstaltungen teilnehmen konnte und mich vertreten lassen musste. Ich habe deshalb in Abstimmung mit dem Kreisbrandmeister im Laufe des Jahres 2013 entschieden, das Amt des Kreissicherheitsbeauftragten in andere Hände zu geben. Ich bedanke mich bei allen Kameraden, mit denen ich in der Vergangenheit gut zusammen arbeiten durfte und verabschiede mich heute hier als Kreissicherheitsbeauftragter von Euch und bitte meinem Nachfolger im Amt, Rainer Gronemann, das gleiche Vertrauen wie mir entgegen zu bringen.

Ich wünsche allen Kameraden ein erfolgreiches und unfallfreies Jahr 2014.

Mit kameradschaftlichem Gruß

**Karsten Sander**  
Kreissicherheitsbeauftragter



## Werksfeuerwehr SKF

Die anerkannte Werkfeuerwehr der SKF Lüchow hat zurzeit eine Stärke von 29 nebenberuflichen und einer hauptberuflichen Kraft. 24 Kameraden sind atemschutztauglich.

Die Werkfeuerwehr ist in 5 Teams aufgeteilt: Brandbekämpfung, techn. Hilfeleistung, Gefahrgut, SET RHT (Sondereinsatzteam Retten aus Höhen und Tiefen – keine Höhenrettungsgruppe!!!), SET ANT (Sondereinsatzteam Atemschutznotfall). Die Stärke eines Teams liegt jeweils bei 6 – 9 Kameraden. Im Jahr 2013 fielen insgesamt 430 Einsätze an. Der Schwerpunkt liegt hier aber mit 273 Einsätzen beim Brandsicherheitswachdienst. Die weiteren Einsätze gliedern sich wie folgt: 18 Brand, 2 Fehlalarm, 17 technische Hilfeleistung, 1 Rettungsdienst, 119 Sonstiges (Gefahrgut, Anlagenschaltungen usw.). Hierbei wurden 978,52 Stunden geleistet. Die Werkfeuerwehr wurde zu zwei externen Einsätzen alarmiert:

1. Brand eines Holzpelletlagers in Loitze bei Schnega
2. Brand eines Spänesilos bei der Fa. Wolfrath in Grabow

Bei beiden Einsätzen war Spezialtechnik zum Inertisieren mit Co<sup>2</sup> bzw. Stickstoff erforderlich – in Grabow wurden weiterhin Atemschutzgeräteträger zum Entleeren des Silos eingesetzt. Im Bereich der Ausbildung wurden 66 Dienste durchgeführt. Der Schwerpunkt lag einmal mehr im Bereich Atemschutz und Einsatzübungen. 1962,30 Stunden wurden geleistet. 2013 haben die Werkfeuerwehrmänner an 22 Lehrgängen und Fortbildungen teilgenommen.

Die Atemschutzstrecke der DBE in Gorleben wurde 4 Mal besucht. Weiterhin wurde zum Nachweis der Einsatzübung eine Realbrandanlage angemietet. Im November wurde eine Notfallübung mit der Feuerwehr Lüchow durchgeführt. Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Wehren der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) wird großer Wert gelegt!

Der Fuhrpark der Werkfeuerwehr besteht aus einem VLF (Vorauslöschfahrzeug), einem SLF (Sonderlöschfahrzeug Gefahrgut/techn. Hilfe) und ab Februar 2014 aus einem KdoW/MZF auf VW Amarok. Weiterhin werden 2 Anhänger (GA Umwelt/Schaum und GA-Logistik) vorgehalten. Als Wechselmodule werden 10 Rollcontainer mit verschiedenen Geräten und Löschmitteln am Standort vorhanden.

Folgende Sondergeräte und Löschmittel stehen auch für externe Anforderungen zur Verfügung: 200 Ltr. AFFF Schaummittel, ca. 1500 Ltr. Mehrbereichsschaummittel, 300 kg Stickstoff, 1000 kg CO<sup>2</sup>, Schaumwasserwerfer, tragbarer Wasserwerfer, Druckschaumzumischanlage Fire Dos FD1000, Wärmebildkamera, Fognails, 16 Pressluftatmer, umfangreiche Beleuchtung inkl. Powermoon, Mehrgaswarngerät, Hochdrucklöschgerät, Rohrdichtkissen bis 140 cm Durchmesser, Hebekissen, Notedekonausrüstung, Schutzanzüge Körperschutzform 1 und 2. Zurzeit wird die Feuerwache der Werkfeuerwehr saniert und auf den neusten Stand der Technik gebracht. Die Einsatzwache soll Ende März und die Technikwache Ende Oktober 2014 fertiggestellt sein.

**Dirk Bosselmann**

## Werksfeuerwehr GNS

### 30 Jahre GNS-Werkfeuerwehr

Drei Werkfeuerwehren gibt es in unserem Landkreis. Eine davon betreibt die GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH im Zwischenlager Gorleben. Schon seit 30 Jahren ist diese Wehr aktiv. Zurzeit sind nebenberuflich zwei Kameradinnen und 25 Kameraden aktiv in der Werkfeuerwehr tätig, davon sind 19 Atemschutzgeräteträger. Als Einsatzfahrzeuge stehen ein LF8, ein Gerätewagen (Atem-/Strahlenschutz) sowie ein Mehrzweckanhänger zur Verfügung.

Das Aufgabengebiet umfasst den vorbeugenden Brandschutz sowie die Brandbekämpfung auf dem Werkgelände. Den größten Part nimmt allerdings der ABC-Einsatz ein. Die Wehr verfügt über sämtliche Sonderausrüstungen bis hin zum CSA, des Weiteren steht eine umfangreiche Messtechnik für den Einsatz im Kontrollbereich zur Verfügung.

Ausgebildet werden die Kameraden/innen nach den Ausbildungsgrundsätzen der Freiwilligen Feuerwehren und den geltenden Feuerwehrdienstvorschriften an der FTZ. Weitere Ausbildungen erfolgen bei der niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz. Spezielle Strahlenschutzkurse in Karlsruhe, München und Hamburg runden das Wissen ab.



Die Mitglieder der Werkfeuerwehr werden sportwissenschaftlich betreut und absolvieren ein speziell auf ihr Leistungsvermögen abgestimmtes Training. Ziel ist es, das Leistungsvermögen der Kameraden/innen dauerhaft zu erhalten und, wenn möglich, noch zu verbessern. So stehen immer leistungsfähige Feuerwehkräfte zur Verfügung.

Regelmäßig werden interne und externe Übungen mit den Wehren der Gemeinde Gorleben, der ÖEL SG Gartow oder der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH (KHG) aus Karlsruhe durchgeführt. Dabei werden verschiedene Szenarien durchgespielt, die auf dem Werkgelände mögliche Lagen abdecken. Zudem wird abwechselnd intensiv an Feuerlöschern und im Brandübungscontainer ausgebildet.

Die GNS-Werkfeuerwehr würde auf Anforderung auch den Freiwilligen Feuerwehren mit Mannschaft und Gerät außerhalb des Werkgeländes zur Hilfe kommen.

An der Jahreshauptversammlung, am geselligen Grillen im Sommer und an der Weihnachtsfeier nehmen auch unsere Ruheständler immer wieder gerne teil. In der Wehr wird ein gutes kameradschaftliches Verhältnis gepflegt. Wenn möglich, ist die Wehr auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen (z. B. Tag des offenen Dorfes) in der Gemeinde Gorleben präsent.

Die GNS-Werkfeuerwehr würde auf Anforderung auch den Freiwilligen Feuerwehren mit Mannschaft und Gerät außerhalb des Werkgeländes zur Hilfe kommen.

**Edward Reinschild**  
Leiter GNS-Werkfeuerwehr

## Werksfeuerwehr DBE

Wir haben zahlreichen Übungsdiensten innerhalb der Werkfeuerwehr durchgeführt. Ein Schwerpunkt lag in der Unterstützung im Einsatzbereich Gorleben während des Elbhochwassers. Wir konnten personell aber vor allem mit Technik wie Notstromaggregat und Wasserpumpen unterstützen.

Im Ausbildungsdienst wurde zusätzlich eine Industriesimulationsanlage besucht, an der wir Brandbekämpfung unter Berücksichtigung taktischer Aspekte bei gleichzeitigen Einsatz von Löschmittel wie Wasser + Schaum + Pulver übten.



Industriesimulationsanlage



Einsatz von Wasser + Schaum + Pulver

Der Höhenrettungszug der Kreisfeuerwehrbereitschaft 1 führte seinen Aufgaben entsprechend Ausbildung und Übungsdienste durch. Vor allem unserer Verantwortung im Bereich der Windenergieanlagen kamen wir nach und führten wieder einen internen 3-tägigen Ausbildungslehrgang durch.

Unterstützt wurde die Ausbildung durch die Berufsgenossenschaft (BGRCI) und von Herrn Thomas Engelbrecht vom betriebsführenden Unternehmen für WEA-Anlagen in Lüchow – Dannenberg - LEN-Power.



Mit kameradschaftlichen Grüßen – Dirk Bauer



## Brandschutzerziehung

Im abgelaufenen Jahr trafen wir uns nicht auf Kreisebene. Auf der Herbstversammlung der Orts- und Gemeindebrandmeister habe ich auf die Jahresberichte hinweisen lassen durch den KBM. Dieses ist wichtig, weil wir es weiter melden müssen an den Landesfeuerwehrverband und die Versicherungen, wegen der Unterstützung mit Streuartikeln.

### Das Brandschutzerzieher-Team

Umfasst auf dem Papier 41 Namen 7 Kameradinnen und 34 Kameraden.

### Arbeitsaufwand

Bei den durchgeführten Brandschutzerziehungen 44(89 in 2012) waren wir 140 Stunden als Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher für unsere Aufgaben und Mitgliederwerbung unterwegs (980 in 2012). Hier sind nur die Stunden enthalten die mir Vorlagen in Form eines Rückmeldebogens. Fehlt bei einigen!

Als Kreisbrandschutzerzieher war ich 17-mal tätig mit 120 Stunden(22 in 2012).

Dazu kommen noch Grund und Fortbildungsseminare. 90 Stunden.

Die Gesamtstunden belaufen sich auf 360 Stunden(1100 Stunden in 2012)

In diesen Stunden fehlen Vorstandssitzungen, Büroarbeit, Verteilen und rückführen der Koffer, Materialbesorgungen und Kontaktpflege zu anderen Stellen. Finanziell waren keine größeren Ausgaben.

### Vorschau auf 2014

Es wird wieder ein Grundseminar geben.

Im 1. Quartal wird eine Zusammenkunft der Brandschutzerzieher erfolgen.

Vielen Dank an die VGH Hannover die immer ein offenes Ohr hatte, an den Landesfeuerwehrverband, der Leitstelle des Landkreises und dem Ordnungsamt FD32. Unserem Kreisbrandmeister Claus Bauck der immer ein offenes Ohr hatte.

Sowie den Ortsbrandmeistern und Gemeindebrandmeistern die uns unterstützten.

Ein Dank gilt auch dem Team die sich für die gute Sache zur Verfügung stellen.

**Karsten Schlegel**  
Kreisbrandschutzerzieher



## Floriangruppen

Die Jahresstatistik der Floriangruppen zum 31.12.2013 geben folgende Zahlen wieder. Die Zahl, der Floriangruppen haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Weiterhin haben sich 2 Floriangruppen (Quickborn und Groß Heide) die sich ruhend gemeldet und 27 aktive Floriangruppen.

Zum Jahresende konnten wir bei den Mitgliederzahlen auf Kreisebene ein kleines Plus verzeichnen, zum Vorjahr stieg die Mitgliederzahl auf 345 Kinder (209 Jungen und 136 Mädchen), das sind 7 Kinder mehr gegen über dem Vorjahr.

Im letzten Jahr gab es 47 Übertritte in die Jugendfeuerwehr, dem gegenüber stehen aber 59 Austritte. Bei den Austritten sind 18 Kinder die keine Lust mehr hatten und sogar 19 die kein Interesse an die Übernahme in die Jugendfeuerwehr. Hier besteht dringender Handlungsbedarf in den Ortsfeuerwehren die Jugendarbeit für alle Kinder interessanter zu gestalten. Es sollten sich alle Führungskräfte der Ortswehr angesprochen fühlen und nicht nur die Kinder- und Jugendabteilungen.

Im Berichtsjahr haben 97 Betreuer und Betreuerinnen in den Floriangruppen für viel Spiel und Spaß gesorgt. So wurde in 384 Stunden den Kindern die Technik der Feuerwehr näher gebracht. In 562,25 Stunden wurde allgemeine Jugendarbeit angeboten und 639,5 Stunden wurde für Spielen und Gruppenarbeit aufgebracht.

Zudem haben die Floriangruppen der SG- Elbtalau und der SG- Lüchow (Wendland) jeweils ein Floriancamp angeboten, wo die vielen kleinen Feuerwehrmitglieder viel Spaß beim Zelten, Toben und gemeinsamen Abendveranstaltungen verbracht haben. Bei den Samtgemeindefeuerwehrtagen der 3 Samtgemeinden waren die Floriangruppen vertreten und bei dem Kreisfeuerwehrtag in Groß Heide haben sie sich in einem Wettstreit gemessen um den begehrten 1. Platz.

Im März letzten Jahres hat die Kreisfloriangruppe Lüchow Dannenberg ein Seminar angeboten, mit 2 Schwerpunkten. Zum einen die Arbeit in den Floriangruppen so zu gestalten, das die Kinder das Interesse nicht verlieren und wie wir Ihnen den Übergang in den Jugendfeuerwehren erleichtern können. Auch die Zusammenarbeit der Floriangruppen untereinander wurde rege diskutiert, und Lösungsansätze erarbeitet, wie wir Floriangruppen mit geringen Mitgliederzahlen zusammen führen. Bekanntlich macht es in größeren Gruppen mehr Spaß und der Betreuer/in können mehr Gruppenspiele anbieten. Hier passt die Anmerkung, dass wir zur Zeit laut Jahresstatistik 5 Florian-gruppen mit einer Mitgliederzahl von unter 9 Kindern haben. Die Zusammenarbeit der Florian-gruppen Mützingen und Jameln sind hier zu erwähnen, die sich zusammen getan haben um ihren Kindern eine tolle Jugendarbeit zu bieten.

Zum zweiten Schwerpunkt unseres Seminars haben wir uns eine externe Referentin Frau Kerstin Kindermann eingeladen, die uns das Grundwissen über Kinder mit dem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADHS) anschaulich näher gebracht hat. Im weiteren Verlauf ihres Referats hat sie den Betreuerinnen und Betreuern aufgezeigt wie man mit diesen Kindern zusammen arbeiten kann um sie in die Gruppe zu integrieren.

Im Berichtsjahr 2013 haben wir die Satzung der Kreisfloriangruppe überarbeitet und diese der Satzung der Kreisjugendfeuerwehr angepasst. Die Überarbeitung ist allen Ortsbrandmeistern zugegangen, und wir bitten um die Zustimmung dies entsprechend der Vorlage zu bestätigen.

Bei der Kreisfloriangruppe findet ein Führungswechsel statt Heinrich Baas gibt den Vorsitz der Kreisfloriangruppe nach 12 Jahren an Mareike Düppow aus der Wehr Metzingen ab.

Bei der Herbstversammlung der Floriangruppen in Hitzacker wurde Mareike einstimmig zur Nachfolge vorgeschlagen. Die Nachfolge des Stellvertretenden Kreisflorianwartes übernimmt Kai Loges aus Clenze von Hans Hermann Meier aus Billerbeck der ebenfalls sein Posten zur Verfügung gestellt hatte.

Im Jahre 2002 versammelte Heinrich zum ersten Mal die damaligen bestehenden Floriangruppen im Landkreis, hier wurde dann die Idee geboren ein Floriancamp durch zu führen. Das war der Grundstein für unsere heutige Kreisfloriangruppe mit 29 Gruppen. Im Jahre 2006 wurde von den Floriangruppen aus dem Landkreis ein eingetragener Verein gegründet. Der heute für die Mitgliedergewinnung in den Feuerwehren ein wichtiges Standbein wurde und nicht mehr aus dem Bild der Feuerwehren weg zudenken ist.





Zusammenfassung für

Kreis

Lüchow - Dannenberg

Bundesland Niedersachsen

	(Vorjahr)	(Berichtsjahr)
Anzahl der Kinderfeuerwehren im Dienstbetrieb eingest. (KF Anzahl)	29	29
	0	0

	(Vorjahr)	(Berichtsjahr)
mit weibliche Mitglieder	26	27
Mitglieder mit Migrationshintergrund	2	3

Gesamtzahl der Mitglieder	am 31.12.2012			Alter	am 31.12.2013			Austrittsgründe	Anzahl
	Jungen	Mädchen	gesamt		Jungen	Mädchen	Anzahl		
am 31.12.2012	194	144	338	6	31	16	47	Wohnortwechsel	6
Zugänge Neuaufnahmen +	69	44	113	7	39	24	63	Schul-/Berufsausbildung	1
Zugänge aus anderen KF +	0	0	0	8	50	35	85	anderer Verein	7
Zwischensumme	263	188	451	9	52	36	88	stärkere andere Interessen	5
übernommen in die Jugendfeuerwehr -	26	21	47	10	18	18	36	keine Lust mehr	18
davon Mitglieder mit Migrationshintergrund	2	0	2	11	16	6	22	kein Interesse an Übernahme	19
aus der KF wieder ausgeschieden -	28	31	59	12	3	1	4	durch Ausschluss	0
<b>Gesamtzahl am 31.12.2013</b>	<b>209</b>	<b>136</b>	<b>345</b>	<b>gesamt:</b>	<b>209</b>	<b>136</b>	<b>345</b>	sonstiges	3
davon mit Migrationshintergrund	5							<b>gesamt:</b>	<b>59</b>
am 31.12.2013									

Teilnehmerinnen der KF Mitglieder an Fortbil.	Anzahl
Gemeindeebene	6
Kreisebene	11
Bezirksebene	0
Landes/Bun	3

KF führt Gruppenabende durch	
wöchentlich mehrmals	0
wöchentlich 1x	1
vierzehntägig 1x	19
monatlich 1x	9

Die Gruppenstunden der JF im Berichtsjahr verteilen sich in:

Anzahl	Gesamtstunden:
384	feuerwehrentechn. Ausbildung
102	Gesamtstage: Zeltlager/Freizeit/Fahrten
562,25	Gesamtstunden: allgemeine Jugendarbeit
639,5	Gesamtstunden: Spiele / Gruppenarbeit etc
	(Gesamtstunden=Veranstaltungsdauer)

Alter des/der Kinderfeuerwehrwartefin

unter 18	18-27 Jahre	28-35 Jahre	36-45 Jahre	46-55 Jahre	ab 55 Jahre
0	4	5	19	1	0

Der/die KFW wird unterstützt von 68 stv. KFW, JGrL, Betreuern, Helfern

Internetseite [www.kfg-dan.de](http://www.kfg-dan.de)

email JFW [hein.baas@t-online.de](mailto:hein.baas@t-online.de)

Feuerwehrmitglied: Ja 27, Nein 2

Zuname: Baas Vorname: Heinrich geb. am: 09.02.1962  
 Beruf: Bauzeichner Dienstgrad: Brandmeister KKFV seit: 26.04.2006  
 Anschrift: 29496 Waddeweitz Kiefen 24 Tel.: 05849 / 512  
 (PLZ) (Wohnort) (Straße, Nr) Fax:



## Kreisjugendfeuerwehr

Am 31.12.2013 waren 476 jugendliche in den 34 Jugendfeuerwehren unseres Landkreises aktiv. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein plus von 5 Jugendlichen. Besonders erfreulich ist, die Neugründung einer Jugendfeuerwehr, so das wir wieder 34 Jugendfeuerwehren sind. Die Jugendlichen teilen sich in 185 Mädchen und 291 Jungen. Diese werden von 125 JFW, stv. JFW und Betreuern und Helfern betreut.

Die Dienststunden der Jugendfeuerwehr setzen sich aus 2292 Stunden Feuerwehrtechnik in Theorie und Praktik sowie aus 2807,5 Stunden allgemeine Jugendarbeit mit Jugendpolitischen Aktivitäten, Natur und Umweltschutz sowie Spiel und Spaß sowie 206 Tagen Freizeit und Fahrten zusammen.

Im April wurde an nach absolvierten Prüfungen an 41 JF Mitglieder die Jugendflamme Stufe I verliehen. Die Abnahme der Jugendflamme Stufe II haben im Oktober 25 Teilnehmer erfolgreich bestanden.

Sicher ein Höhepunkt des Jugendfeuerwehrjahres war das Kreiszeltlager. Bei schönstem Sommerwetter konnten sich 380 Teilnehmer bei Spiel, Spaß, Wettbewerb und Lagerleben im Jugendcamp Grömitz vergnügen.

Beim Bezirksentscheid in Wrestedt wurde unser Landkreis durch die JF Dannenberg, JF Gusborn und JF Lüchow vertreten. Die JF Lüchow konnte sich für den Landesentscheid in Diepholz qualifizieren.

Für den Landesentscheid und die Delegiertenversammlung der NJF wollte die Kreisjugendfeuerwehr im Juni gerne Gastgeber sein. Leider mussten diese Events wegen des Elbhochwassers kurzfristig abgesagt werden. Da unsere Planungen und Vorbereitungen nahezu abgeschlossen waren und wir viel Zeit und Energie investiert haben, überlegen wir ob wir uns für das Jahr 2017 noch einmal um die Ausrichtung dieser Veranstaltungen bewerben.

Am Kreisfeuerwehrtag haben 27 Gruppen an den Wettbewerben teilgenommen. Zwei Gruppen haben an der Leistungsspangenanabnahme im LK Lüneburg teilgenommen und diese erfolgreich absolviert.

Der Aktionstag junge Hüpfher und alte Hasen am Feuerwehrmuseum fand wieder wie gewohnt statt. In diesem Jahr sind 28 gemischte Gruppen, aus Aktiven und Jugendlichen gestartet.

**Christian Juskowiak**  
Kreisjugendfeuerwehrwart



Zusammenfassung für

Kreis

Lüchow - Dannenberg

Bundesland Niedersachsen

	(Vorjahr)	(Berichtsjahr)
Anzahl der Jugendfeuerwehren im Dienstbetrieb eingest. (JF Anzahl)	33	34
	1	0

	(Vorjahr)	(Berichtsjahr)
mit weibliche Mitglieder	33	34
Mitglieder mit Migrationshintergrund	1	1

Gesamtzahl der Mitglieder	(Vorjahr)			(Berichtsjahr)		
	Jungen	Mädchen	gesamt	Jungen	Mädchen	gesamt
am 31.12.2012	290	181	471			
Zugänge: Neuaufnahmen +	49	36	85			
Zugänge: aus anderen JF +	1	2	3			
Zwischensumme	340	219	559			
übernommen in die aktive Wehr -	26	11	37			
davon Mitglieder mit Migrationshintergrund	0	0	0			
aus der JF wieder ausgeschieden -	23	23	46			
<b>Gesamtzahl am 31.12.2013</b>	<b>291</b>	<b>185</b>	<b>476</b>			
davon mit Migrationshintergrund	1					
am 31.12.2013						

Alter	Jungen	Mädchen	Anzahl
unter 6	0	0	0
6	0	0	0
7	0	0	0
8	0	0	0
9	0	0	0
10	15	13	28
11	44	24	68
12	48	36	84
13	37	28	65
14	40	29	69
15	32	23	55
16	34	15	49
17	27	12	39
18	14	5	19
über 18	0	0	0
<b>gesamt:</b>	<b>291</b>	<b>185</b>	<b>476</b>

Austrittsgr	Anzahl
Wohnortwechsel	20
Schul-/Berufsausbildung	6
anderer Verein	2
stärkere andere Interessen	7
keine Lust mehr	7
kein Interesse an Übernahme	2
durch Ausschluss	0
sonstiges	2
<b>gesamt:</b>	<b>46</b>

JF hat sich beteiligt an:	ja	nein
Jugendpol. Aktivitäten	7	27
Natur-/Umweltschutz	25	9
Internationale Jugendarbeit	1	33
Bildungsveranstaltungen	22	12
<b>Anzahl</b>	<b>53</b>	
verliehen Jugendflamme Stufe I	31	
verliehen Jugendflamme Stufe II	0	
verliehen Jugendflamme Stufe III	0	

	ja	nein
Öffentlichkeitsarbeit betrieben	31	3
"Lauffeuer" abonniert	22	12
in die JF werden weibl. Mitgl. aufgen. in den JF befindl. weibl. Mitglieder werden i. d. aktive Wehr übernommen	32	2
JF hat mehr Interessierte als sie aufnehmen kann	0	34
JF hat Nachwuchssorgen	8	26
JF hat einen gewählten Jugendfeuerwehr-Ausschuss und Jugendsprecher	33	1

TeilnehmerInnen der JF Mitglieder an Fortbi	Anzahl
Gemeindeebene	4
Kreisebene	7
Bezirksebene	1
Landes/Bun	2

JF führt Gruppenabende durch	Anzahl
wöchentlich mehrmals	0
wöchentlich 1x	31
vierzehntägig 1x	2
monatlich 1x	1

Die Gruppenstunden der JF im Berichtsjahr verteilen sich in:

Anzahl	2992
206	2807,5
<b>Gesamtstage: Zeltlager/Freizeit/Fahrten</b>	
(Gesamtdauer= Veranstaltungstage)	

<b>Gesamtstunden: feuerwehrtechn. Ausbildung</b>	
<b>Gesamtstunden: allgemeine Jugendarbeit</b>	
(Gesamtstunden= Veranstaltungsdauer)	

Zusätzlicher Zeitaufwand für alle JFW/JGr/Betreuer/Ausbilder usw. in Stunden.

	in der örtlichen Jugendfeuerwehr	..auf Gemeindeebene	..auf Kreis-ebene	..auf Bezirks-ebene	..auf Landes- u. Bundesebene	Gesamtstunden
Vor-/Nachbereitung	6958,25	2266	1672,25	134,5	215	
Sitzungen/Tagungen	1658	1160,5	1118,75	212	273	
eigene Aus-/Fortbildung	1565	497	279,25	133,25	606	
<b>Gesamt</b>	<b>10181,25</b>	<b>3923,5</b>	<b>3070,25</b>	<b>479,75</b>	<b>1094</b>	<b>18748,75</b>

Alter des/der Jugendfeuerwehrwart/in

unter 18	18-27 Jahre	28-35 Jahre	36-45 Jahre	46-55 Jahre	ab 55 Jahre
0	8	13	9	4	0

Der/die JFW wird unterstützt von	86	stv. JFW, JGrL, Betreuer, Helfern
----------------------------------	----	-----------------------------------

Internetseite [kjf-dan.de](http://kjf-dan.de)

In meiner Feuerwehr sind	390	aktive bis einschließlich 26 Jahre
In meiner Feuerwehr sind	1566	aktive Mitglieder insgesamt

email JFW [jussi72@t-online.de](mailto:jussi72@t-online.de)

Zuname: Juskowiak Vorname: Christian geb. am: 15.12.2013  
 Beruf: Metallbauer Dienstgrad: Brandmeister KJFW seit: 01.04.2013  
 Anschrift: 29468 Bergen an der Dumme Dr. Koch Straße 20 Tel.: 05845-1404  
 (PLZ) (Wohnort) (Straße, Nr) Fax:

## Fahrsicherheitstraining

In diesem Jahr konnte leider aus terminlichen Gründen kein Fahrsicherheitstraining stattfinden. Die geplanten Termine fielen in das Hochwasser.

Später war die Trainingsstätte beim ADAC in Embsen ausgebucht.  
Im Jahr 2014 werden wir wieder Fahrsicherheitstraining durchführen.

Die FUK hat in diesem Jahr ein einen Leitfaden für die Ausbildung zur Verkehrsicherheit herausgegeben. Er enthält folgende Themen:

- Alkohol und Drogen
- Anfahrt zum (Jugend-) Feuerwehrdienst mit Motorisierten Zweirädern
- Junge Verkehrsteilnehmer bei der Feuerwehr
- Anfahrt zum Feuerwehrhaus nach Alarmierung

**Der Leitfaden enthält auch eine CD mit der in den kalten Wintermonaten eine Ausbildung der Feuerwehrkameraden auch in der Theorie erfolgen kann.**

**Michael Schulze**  
Fahrsicherheitstrainer





## Öffentlichkeitsarbeit

Höhepunkt der Pressearbeit war im Jahr 2013 das Hochwasser an der Elbe und deren Nebenflüssen. Die Berichterstattung über die Arbeit der Feuerwehr war während dieser Zeit, aber auch im Rest des Jahres, durchaus positiv. Dies ist vor allem unseren Pressereferenten/innen zu verdanken, die sich engagiert für ihre Aufgabe eingesetzt haben.

Zu den Erfahrungen des Jahres zählt, dass die Zusammenarbeit mit den Presse- und Öffentlichkeitsarbeitern anderen Organisationen wie beispielsweise der Polizei, THW usw. nicht eng genug sein kann und sich von beiden Seiten durch kameradschaftliches Miteinander und Zuverlässigkeit auszeichnen muss. Stellenweise kann hieran noch gearbeitet werden.

Darüber hinaus hat das letzte Hochwasser deutlich gemacht, dass in vielen Wehren noch Pressereferenten/innen fehlen. Neben den entsprechenden Aufgaben in ihrer Ortswehr sind Angehörige dieses Personenkreises auf Anforderung zur Unterstützung des Kreispressereferenten bzw. des Samtgemeindepressereferenten zwingend erforderlich.

Erneut muss auf die notwendige Aktualität der Berichterstattung hingewiesen werden. Beiträge und Bilder sollten spätestens am Tag nach dem Ereignis den Medien zugehen.

Besondere Beachtung sollte eine Entwicklung finden, die sich nicht auf bestimmte Regionen und Organisationen beschränkt. Immer wieder nutzen nicht nur Schaulustige, sondern auch Angehörige von Einsatzkräften Fotoapparat, Handy oder Smartphone, um an Einsatzstellen Fotos zu machen. Es muss in diesem Zusammenhang klar sein, dass die Wahrung der Menschenwürde für Feuerwehrangehörige und andere Helfer an erster Stelle steht.

Es darf nicht sein, dass von Einsatzkräften gemachte Fotos und Filme, die diesen eisernen Grundsatz verletzen, beispielsweise im Internet oder in der Sensationspresse auftauchen. Das Privatleben und die Intimsphäre der Menschen sind von allen zu achten. Die Berichterstattung und damit auch Fotos von Unglücksfällen und Katastrophen findet ihre Grenze im Respekt vor dem Leid der Opfer und den Gefühlen von Angehörigen.

Dies gilt insbesondere für Aufnahmen von Toten und Verletzten. Dazu müssen wir auf unsere Kameraden und Kameradinnen einwirken, da die Gefahr besteht, dass Einsatzkräfte mit Foto-Handys oder Kleinkameras solche Aufnahmen machen, die dann den Weg in die Medien finden. Die Feuerwehrführer und alle anderen Feuerwehrangehörigen müssen durch ihren Einfluss verhindern, dass ein Kamerad oder eine Kameradin solche Bilder macht. Wichtig ist aber auch, dass der Einsatzleiter Unfallopfer gegen Blicke und Fotos abschirmen lässt.

Die Veröffentlichung nicht zu vertretender Bilder ist nicht nur moralisch verwerflich, sie kann auch zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich ziehen. Noch haben wir in unserem Landkreis in dieser Angelegenheit noch keine großen Probleme. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass Verstöße gegen die Menschenwürde in den Reihen der Lüchow-Dannemberger Feuerwehren auch künftig ein absolutes Tabu sind.

**Johann Fritsch**  
Kreispressereferent

## Kreisfeuerwehrmusikzug

Im Jahr 2013 kamen wir zu insgesamt 68 Übungsabende und Auftritte zusammen, wer bei allen Terminen anwesend war hat insgesamt ca. 136 Dienststunden geleistet. Es fanden 3 Vorstandssitzungen statt.

Unter den vielen Terminen ist hervorzuheben:

- Kreis-Feuerwehr Delegierten Tagung in Bergen/D.
- Samtgemeinde Feuerwehrtag in Plate
- Aktionstag im Feuerwehrmuseum in Tramm
- Kreisfeuerwehrtag in Gr. Heide
- Weinfest der FF Lüchow
- Sommerfest in Clenze
- Zapfenstreich für die Schützengilde Bergen
- gemeinsame Probe mit dem Feuerwehrmusikzug Suhlendorf
- ein Benefizkonzert für das DRK in Schnega
- Kreisschiffertreffen in Vietze

Trotz der vielen Termine fanden wir auch Zeit zur Kameradschaftspflege z.B. unseren Skat- und Knobelabend, eine Fahrt zur Militärmusikparade, unseren Grillfrühschoppen und unsere Weihnachtsfeier.

Ich spreche allen meinen Dank für den unermüdlichen Einsatz, auch für die Arbeit außerhalb der Dienstzeit, aus.

**Holger Schulz**  
Geschäftsführer



**Feuer-  
muse-**

**wehr-  
um**

Die erste Hälfte der Museumssaison 2013 war von den Besucherzahlen niederschmetternd. Die fehlenden Gäste im Landkreis waren auch im Feuerwehrmuseum zu spüren. Wir zählten bis Ende Juni keine 200 Besucher. Die Fortführung der Museumsarbeit in der jetzigen Form mit einer Kassiererin und einem Mitarbeiter schien für die kommenden Jahre nicht mehr möglich zu sein. Die finanzielle Reserve des Vereins hätte nur noch für 2014 gereicht.

Doch allen negativen Prognosen zum Trotz lief es in der zweiten Saisonhälfte gut. Wir hatten die

gleichen Besucherzahlen wie 2012. Erreicht wurde dies durch mehr Besuchergruppen als im Jahr davor. (Erwachsene wie auch Schulklassen, Kindergärten und Spielkreise).

Die Möglichkeiten einer sicheren Museumsfinanzierung waren bei zwei Vorstandssitzungen und auf der Mitgliederversammlung wichtige Tagesordnungspunkte. Die Mitgliederwerbung hat Früchte getragen. Wir haben jetzt 53 Feuerwehren, 24 Einzelpersonen, 6 Stammmitglieder und im Jahr 2013 konnten wir die Gemeinden Karwitz, Zernien, Jameln und Gorleben als Mitglieder dazugewinnen. Wir versuchen, weitere Sponsoren für das Museum zu gewinnen. Dazu sind mit verschiedenen Firmen und Betrieben im Landkreis Gespräche geführt worden. Gedacht ist an ein Sponsoring wie es die VGH seit einigen Jahren macht.



Mit dem Fotokreis Lüchow-Dannenberg gab es ein Fotoshooting im Museum mit alten und modernen Fahrzeugen und meist jungen Feuerwehrfrauen und Männern. Aus den Fotos soll eine Wander-ausstellung entstehen, die in öffentlichen Gebäuden im Landkreis gezeigt werden soll.



Der Aktionstag Jugendfeuerwehren war auch 2013 wieder ein gelungener Tag.

Die Beteiligung war etwas geringer als 2012; aber die 27 teilnehmenden Gruppen erlebten einen abwechslungsreichen Tag mit interessanten Spielen und hervorragender Bewirtung durch die Ortswehren Lemgow, Woltersdorf und Künsche.

Der außergewöhnlich hohe Überschuss dieses Tages und einige private Spenden trugen maßgeblich zu einem ausgeglichenen Haushaltsergebnis 2013 bei.

Ausstellung und Gebäude

Die Gebäude und das Museumsgelände werden von unserem Mitarbeiter hervorragend in Schuss gehalten. Größere Instandsetzungen stehen nicht an.

In der Ausstellung gab es eine Veränderung; die Feuerwehr Bergen (bei Celle) hat ihr Tanklöschfahrzeug zurückgeholt.



Kreisfeuerwehrverband  
Lüchow - Dannenberg e.V.

## Notfallseelsorge



# NOTFALLSEELSORGE im Landkreis Lüchow - Dannenberg

Im vergangenen Jahr ist die Notfallseelsorge in 24 Fällen gefragt gewesen. Zehnmal waren Seelsorger beim Überbringen von Todesnachrichten mit dabei. Sechsmal wurde Notfallseelsorge nach schweren Verkehrsunfällen alarmiert. In fünf Fällen war ein plötzlicher Todesfall im häuslichen Bereich der Grund für den Einsatz – darunter auch ein plötzlicher Kindstod. Zweimal war Suizid das Einsatzstichwort. Zweimal hatte es Wohnhausbrände mit je einem Toten gegeben. Einmal – und zum ersten Mal – wurde eine Notfallseelsorgerin zur Betreuung nach einer Vergewaltigung gerufen. Mehrfach standen Kollegen auch den Einsatzkräften der Feuerwehr zu Nachgesprächen zur Verfügung. Auch während des Juni-Hochwassers war die Notfallseelsorge mit eingebunden, doch glücklicherweise hat es in unserem Bereich keine Menschenleben gefordert, sondern „nur“ materielle Schäden nach sich gezogen (die von den Betroffenen als sehr belastend erlebt werden). So unterschiedlich die Alarmierungsanlässe auch gewesen sind, die Aufgabenstellung des Notfallseelsorgers ist fast immer sehr ähnlich: Menschen beizustehen, denen durch ein schlimmes Ereignis der Boden unter den Füßen zu entgleiten droht; sie zu stabilisieren und ihnen zu helfen, mit der Realität (oft eines Verlustes) umzugehen und sie bei den ersten Schritten zu unterstützen. Im Bereich „Seelsorge für Einsatzkräfte“ liegt der Fokus eher auf dem Umgang mit belastenden Einsätzen. Sei es im Vorfeld durch Schulungen in der Truppmann-Ausbildung sowie bei Übungsabenden oder im Nachhinein durch Einsatznachgespräche. (Auch für Einzelgespräche stehen meinen Kollegen und ich – unabhängig von der Konfession oder der Kirchengemeinschaft der Betroffenen – gerne zur Verfügung.) Für das Jahr 2014 wünsche ich allen Feuerwehrfrauen und –männer sowie auch den Einsatzkräften anderer Organisationen alles Gute und Gottes Segen.

**Pastor Bernd Paul**  
Küsten



## Samtgemeindefeuerwehrtag Lüchow/ Wendland in Gollau 12.05.2013

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
<u>Wertungsgruppe I</u> (wasserführende Fahrzeuge)		
1.	Woltersdorf	444,05
2.	Clenze	426,09
3.	Lüchow	420,70
<u>Wertungsgruppe II</u> (nicht wasserführende Fahrzeuge)		
1.	Lübbow	422,97
2.	Luckau	421,33
3.	Dünsche	417,77

## Samtgemeindefeuerwehrtag Gartow in Lanze 02.06.2013

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
1.	Lanze	404,07
2.	Lomitz	398,29
3.	Meetschow	394,17

## Samtgemeindefeuerwehrtag Elbtalau in Damnatz 10.08.2013

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
<u>Wertungsgruppe I</u> (wasserführende Fahrzeuge)		
1.	Damnatz	416,30
2.	Jameln	416,25
3.	Hitzacker	412,13



**Kreisfeuerwehrverband  
Lüchow - Dannenberg e.V.**

Wertungsgruppe II  
(nicht wasserführende Fahrzeuge)

1.	Penkefitz	419,67
2.	Siemen	411,42
3.	Quickborn	408,52

**59. Kreisfeuerwehrtag in Groß Heide 25.08.2013**

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I  
(wasserführende Fahrzeuge)

1.	Woltersdorf	447,70
2.	Damnatz	431,85
3.	Jameln	429,76
4.	Dannenberg	423,27
5.	Hitzacker	422,95

Wertungsgruppe II  
(nicht wasserführende Fahrzeuge)

1.	Sachau	425,25
2.	Siemen	421,65
3.	Luckau	419,15
4.	Lübbow	418,85
5.	Penkefitz	418,51

**13. Landesentscheid in Soltendiek (LK Uelzen) 15.09.2013**

Platzierung	Feuerwehr	Punktzahl
-------------	-----------	-----------

Wertungsgruppe I  
(wasserführende Fahrzeuge)

1.	Woltersdorf - DAN	448,23
1.	Klein Meckelsen - ROW	442,35
2.	Barum - UE	441,41
3.	Sellstedt - CUX	439,31

Aufgrund einer Berichtigung einer Fehleintragung wurden zwei 1.Plätze vergeben und der 4. Platz ist weggefallen.

Wertungsgruppe II  
(nicht wasserführende Fahrzeuge)

1.	Höver - UE	438,69
2.	Wentorf I - GF	435,97
3.	Hohenbünstorf - UE	430,52

**Uwe Bannöhr**  
Kreiswettbewerbsleiter

## Dienstbesprechungen

### Kreisfeuerwehr und Verbandsvorstand

09. Januar	In Dannenberg
22.. Mai	In Gorleben
Juli	Nachbereitung Hochwasser
27. Oktober	In Lüchow (geschäftsführender Vorstand)
09. Februar	Jahreshauptversammlung der Gemeinde- und Ortsbrandmeister in Clenze
05. Mai	Beratungen über Konzept für Kreisfeuerwehr
23. November	Fortbildung der Kreisfunktioner und des KfV-Vorstandes in Danneberg
22. November	Gemeinde- und Ortsbrandmeister Dienstversammlung in Mensa der KGS Clenze

### GemBM Dienstbesprechung

10. Dezember	In Lüchow
--------------	-----------

## Beförderungen

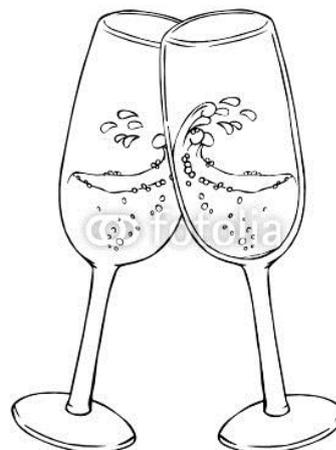
Nach Abschluss der vorgeschriebenen Lehrgänge und der Erfüllung der Mindestzeit sowie der Übertragung von Funktionen wurden im Jahr 2013 folgende Beförderungen zu Brandmeistern ausgesprochen

9 Brandmeister

7 Oberbrandmeister

5 Hauptbrandmeister

2 Erster Hauptbrandmeister





## Ehrungen

Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber	Jörg Zipoll FF Laase Matthias Behn FF Luckau Henning Schattschneider FF Wietzeetze Werner Bartels FF Penkefitz
Deutsches Feuerwehr- Ehrenkreuz in Gold	nicht vergeben
Ehrenkreuz in Bronze des Deutschen Feuerwehr-Verbandes	Holger Bannöhr FF Damnatz
Ehrennadel in Silber der Deutschen Jugendfeuerwehr	Andrea Juskowiak FF Bergen Christian Juskowiak FF Bergen
Ehrenzeichen der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr	Betina Bockelmann FF Gr. Heide Jan Wohlgemut FF Hitzacker Frank Klimert FF Lüchow
Florianmedaille der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr	Andreas Heins FF Splietau
Ehrennadel der DJF in Silber	Stefan Fiesinger FF Lüchow
Ehrennadel der DJF in Gold	nicht vergeben
Brandschutzerzieher des Jahres	nicht vergeben
Niedersächsisches Ehrenzeichen für langjährige Dienste im Feuerlöschwesen	25 Jahre 40Jahre 50 Jahre 60 Jahre 70 Jahre 59 mal 59mal 1 mal 0 mal 0 mal
Abzeichen des LFV Niedersachsen für langjährige Mitgliedschaft	25 Jahre 40Jahre 50 Jahre 60 Jahre 70 Jahre 10 mal 19 mal 48 mal 33 mal 3 mal
Abzeichen des LFV Niedersachsen für fördernde Mitglieder	25 Jahre 40Jahre 50 Jahre 60 Jahre 70 Jahre 2 mal 0 mal 1 mal 1 mal 0 mal

## Altersabteilung

Die Altersabteilung des Kreisfeuerwehrverbandes Lüchow-Dannenberg sorgt für den Zusammenhalt der früheren Führungskräfte und der jetzigen Führungsebene über die aktive Dienstzeit hinaus. Wie jedes Jahr haben viele von ihnen die Veranstaltungen der Feuerwehr mit großem Interesse verfolgt.

Am 19.6.2013 hatte Alterspräsident Hermann Pengel sen. Einen Ausflug mit Frauen organisiert.

Man traf sich mit 17 Personen am Rosengarten in Künsche. Bei Kaffee u. Kuchen im Schützenhaus Künsche hielt Dietrich-Wilhelm Ritzmann einen Diavortrag über die Schönheiten von Nordkorea

**Hermann Pengel sen.**



Termine 2014



- 08.02. Delegierten & Ortsbrandmeister Dienstversammlung in Clenze
- 07.03. Jahreshauptversammlung GNS
- 26.04. Bezirks JF Tagesveranstaltung
- 17.05. Kreis Spiel ohne Grenzen 60 j. JF Lüchow u. Dannenberg in Lüchow
- 23.-25.05. Landesverbandstag
- 24.-25.05. SG Feuerwehrtag Lüchow in Küsten
- 28.06. SG Feuerwehrtag Gartow in Schnackenburg
- 28.-29.06. SG Feuerwehrtag Elbtalaue in Siemen
- 25.-27.07. Kreisfloriangruppen Camp in Clenze
- 30.7.-3.8. Camp JF Elbtalaue in Schaafhausen
- 30.7.-3.8. Camp SG JF Lüchow in Schweskau
- 02.-08.08. Bezirkzeltlager JF in Wietze
- 24.08. Pokalwettkampf in Gem. Küsten
- 30.-31.08. Kreisfeuerwehrtag in Schweskau
- 06.09. Weinfest der FF Lüchow
- 13.09. Bezirk Spiel ohne Grenzen im LK WL
- 21.09. Leistungsspangenabnahme JF in Hitzacker
- 28.09. Junge Hüpfen & Alte Hasen im Feuerwehrmuseum Tramm
- 11.10. Bezirk JF Delegiertenversammlung in LK
- 21.-23.11. Fortbildung KfV
- 29.11. Ortsbrandmeisterdienstversammlung des LK
- 06.12. Delegiertenversammlung der KJF Lüchow- Dannenberg